

Geschäftsbericht 2015

studentenwerk
würzburg



Mensen & Cafeterien
Studentenwohnheime
Bafög & Finanzierung
Kinderbetreuung
Beratungsstellen



Inhalt

Vorwort

Seite 5

Allgemeines

Seite 6

Hochschulgastronomie

Seite 8

Wohnen

Seite 14

Amt für Ausbildungsförderung

Seite 22

Hauptverwaltung

Seite 26

Kinderbetreuung

Seite 35

Psychotherapeutische Beratungsstelle

Seite 38

Soziale Beratungsdienste

Seite 39

Semesterticket

Seite 42

Öffentlichkeitsarbeit

Seite 43

Social Media

Seite 44

Kulturarbeit

Seite 47

Anlagen

studentenwerk
würzburg



Studentenwerk Würzburg

Anstalt des öffentlichen Rechts

Am Studentenhaus

97072 Würzburg

Tel.: 0931 – 8005-0

Fax: 0931 – 8005-214

E-Mail: info@studentenwerk-wuerzburg.de

Internet: www.studentenwerk-wuerzburg.de

<https://www.facebook.com/studentenwerk.wuerzburg>



Vorwort

Mit diesem Geschäftsbericht möchten wir die zuständigen Organe, unsere Partner in den Hochschulen, die uns betreuenden staatlichen Einrichtungen sowie die interessierte Öffentlichkeit über die Ergebnisse und Entwicklungen des Geschäftsjahres 2015 informieren. Neben der zahlenmäßigen Darstellung des Geschäftsverlaufs werden die zahlreichen Aktivitäten der Leistungsbereiche Wohnen, Hochschulgastronomie, Studienfinanzierung, Beratung und Kinderbetreuung beschrieben.

Das Geschäftsjahr 2015 war neben dem normalen Tagesgeschäft in den einzelnen Leistungsbereichen hauptsächlich geprägt durch die vielen Bauprojekte im Bereich Wohnen und in der Hochschulgastronomie. Mit diesen Projekten, die uns in der Planung und Realisierung sowohl personell als auch finanziell stark gefordert haben und auch weiterhin fordern werden, passen wir unsere Kapazitäten an die gestiegenen Studierendenzahlen und an die sich verändernden Anforderungen und Nachfrageverhalten unserer Zielgruppen an. Wir sorgen damit dafür, dass das Studentenwerk Würzburg auch zukünftig sein hohes Leistungsniveau beibehalten bzw. weiterentwickeln kann.

Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens Studentenwerk, der auch 2015 zu verzeichnen war, sichert die finanzielle Basis für unsere Investitionsprojekte und hilft, die Preise und den Semesterbeitrag für die Studierenden niedrig zu halten.

Die erfolgreiche Arbeit in diesem und in den letzten Jahren ist vor allem dem engagierten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks zu verdanken. Ihnen gelten deshalb mein besonderer Dank und meine Anerkennung.



Geschäftsführer Michael Ullrich

Danke auch allen Kooperationspartnern, Förderern und politischen Gesprächspartnern des Studentenwerks, die auf unterschiedliche Weise zum Gelingen der vielfältigen Projekte beigetragen haben und auf deren Unterstützung wir jederzeit zählen konnten.

Ein großes Dankeschön gilt auch den Studierenden, die mit ihren Semesterbeiträgen die Arbeit des Studentenwerks solidarisch mitfinanzieren und den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Studierendenvertretungen und der Gremien des Studentenwerks für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Würzburg im Juni 2016

Michael Ullrich
Geschäftsführer



Allgemeines

Vorbemerkungen

Dieser Bericht gibt als Bestandteil der Jahresrechnung gemäß § 14 StudWV Rechenschaft über die Arbeit des Studentenwerks Würzburg im Geschäftsjahr 2015.

Der Bericht wird durch den nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und durch einen Lagebericht ergänzt.

Das Studentenwerk Würzburg ist gemäß der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke für insgesamt fünf Hochschulen an den Standorten Würzburg, Bamberg, Schweinfurt und Aschaffenburg zuständig.

Das folgende Diagramm stellt dar, wie sich die Gesamtzahl der betreuten Studentinnen und Studenten auf die jeweiligen Hochschulen im Wintersemester 2015/2016 verteilt:

Hochschulzugehörigkeit im WS 2015/16:

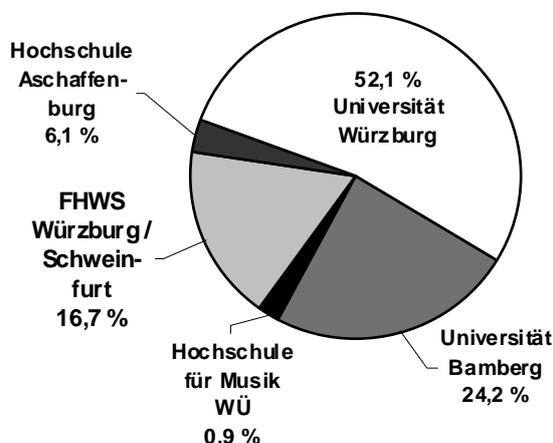


Tabelle 1 zeigt auf, wie sich die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat:

Hochschule	Anzahl der Studierenden			
	2015		2014	
	SS 2015	WS 2015/16	SS 2014	WS 2014/15
Universität Würzburg	26.829	28.747	26.182	27.864
Hochschule für Musik in Würz-	501	524	560	555
Universität Bamberg	12.972	13.364	13.161	13.459
FHWS in				
- Würzburg	5.395	6.079	5.266	5.873
- Schweinfurt	2.936	3.153	2.814	3.225
Hochschule Aschaffenburg	2.850	3.355	2.783	3.108
Insgesamt:	51.483	55.222	50.766	54.084

Tabelle 1: Die Anzahl der Studierenden in 2014 und 2015

Im Jahresdurchschnitt belief sich die Anzahl der im Bereich des Studentenwerks Würzburg betreuten Studierenden auf 53.353 (Vorjahr: 52.426). Dies entspricht einer leichten Steigerung von rund 1,8 % (im Vorjahr: +4,1 %). Fast alle Hochschulen konnten leichte Zu-

wächse verzeichnen, wobei die Hochschule Aschaffenburg mit 5,3 % die höchste Steigerung im Jahresdurchschnitt aufzuweisen hatte. Einen deutlichen Rückgang um -8,1 % gab es lediglich an der Hochschule für Musik in Würzburg.



Vertreterversammlung

Im Berichtsjahr fand die Sitzung der Vertreterversammlung am 13.10.2015 statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wahl der/des Vorsitzenden der Vertreterversammlung und Stellvertreter/-in sowie die Wahl des Verwaltungsrates. Den Mitgliedern der

Vertreterversammlung wurde der Jahresbericht 2014 und der Jahresabschluss zum 31.12.2014 vorgelegt. Außerdem erstattete der Geschäftsführer dem Gremium einen ausführlichen Bericht über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung.

Verwaltungsrat

Die Sitzungen des Verwaltungsrates fanden am 13.03.2015, 23.06.2015 und 26.11.2015 statt.

In der Sitzung am 13.03.2015 wurden die verschiedenen Möglichkeiten in Bezug auf Schaffung von Wohnheimplätzen in Schweinfurt (Entwicklung I-Campus) erörtert.

Am 23.06.2015 erläuterte der Geschäftsführer den geprüften Jahresabschluss 2014. Gemäß Art. 92 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Hochschulgesetzes wurde der mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss in der vorgelegten Form

festgestellt und dem Geschäftsführer die Entlastung erteilt.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 wurde in der Sitzung am 26.11.2015 beschlossen. Weiterhin wurde der Kauf des Gebäudes 207 in den Ledward Barracks in Schweinfurt zur Nutzung als Studierendenwohnheim sowie die Satzung zur Einführung eines Semestertickets in Schweinfurt genehmigt.

Als Mitglieder des Verwaltungsrats waren am 31.12.2015 benannt:

Vertreter	Vertretergruppe
Kanzlerin Dr. Dagmar Steuer-Flieser (Vorsitzende)	Vertreterin der Hochschule
Kanzler Dr. Uwe Klug (stellvertr. Vorsitzender)	Vertreter der Hochschule
Daniel Gastl, Vorstand Sparkasse Schweinfurt	Persönlichkeit des öffentlichen Lebens
Paul Hummer	Vertreter der Studierenden
Michael Reitmair	Vertreter der Studierenden
Vizepräsident Prof. Dr. Ralf Roßkopf	Behindertenbeauftragter
Prof. Dr. Gudrun Täuber	Frauenbeauftragte
Eugen Winschel	Vertreter der Bediensteten

Tabelle 2: Die Mitglieder des Verwaltungsrates am 31.12.2015



Hochschulgastronomie

Betriebsübersicht

Im Jahr 2015 hat das Studentenwerk Würzburg an den vier Hochschulstandorten insgesamt 27 Einrichtungen im Bereich der Hochschulgastronomie betrieben.

Nachfolgend werden die einzelnen Einrichtungen aufgeführt (Stand 31.12.2015):

Die Mensen	Plätze	in Prozent
Mensa am Hubland, Würzburg	842	21,8%
Mensateria Campus Nord (incl. 52 Terrassenplätze)	542	14,0%
Mensa am Studentenhaus, Würzburg	846	21,9%
Mensa Alte Augenklinik, Würzburg	160	4,1%
Mensa Josef-Schneider-Str., Würzburg (incl. 60 Terrassenplätze)	190	4,9%
Mensa Feldkirchenstraße, Bamberg (incl. 80 Terrassenplätze)	394	10,2%
Mensa Austraße, Bamberg	256	6,6%
Mensa FHWS in Schweinfurt (incl. 120 Terrassenplätze)	357	9,2%
Mensa Hochschule Aschaffenburg (incl. 80 Terrassenplätze)	276	7,1%
Gesamt	3.863	100,0%

Die Cafeterien (sowie Bistro Kellerperle)	Plätze
Cafeteria am Studentenhaus, Würzburg incl. Coffee-Point	212
Bistro Kellerperle (Kulturkeller)	199
Cafeteria Neue Uni, Würzburg	96
Cafeteria FHWS Münzstraße, Würzburg	0
Cafeteria FHWS Röntgenring, Würzburg (incl. 12 Terrassenplätze)	38
Cafeteria Alte Universität, Würzburg	8
Cafeteria Am Hubland Würzburg (incl. 104 Terrassenplätze)	374
Cafeteria Philo-Gebäude, Würzburg	200
Cafeteria Sanderheinrichsleitenweg, Würzburg (incl. 77 Terrassenplätze)	177
Cafeteria Campus Nord, Würzburg (incl. 40 Terrassenplätze)	160
Cafeteria Feldkirchenstraße, Bamberg (incl. 60 Terrassenplätze)	124
Cafeteria Austraße, Bamberg (incl. 16 Terrassenplätze)	80
Cafeteria Markusplatz, Bamberg (incl. 36 Terrassenplätze)	144
Cafeteria Erba-Insel, Bamberg (incl. 50 Terrassenplätze)	120
Cafeteria FHWS in Schweinfurt (incl. 80 Terrassenplätze)	186
Cafeteria Hochschule Aschaffenburg (incl. 20 Terrassenplätze)	60
Gesamt	2.178

Die Restaurantbetriebe (Kantinen)	Plätze
„Burse“, am Studentenhaus Würzburg (incl. 162 Terrassenplätze)	321
„Frankenstube“, am Hubland, Würzburg (incl. 0 Terrassenplätze)	150
Gesamt	471

Tabelle 3: Das Platzangebot in den Mensen, Cafeterien und Restaurantbetrieben (Kantinen)



Erträge und Essenszahlen

Die Erträge der Verpflegungsbetrieben verringerten sich um T€ 172 (-2,2 %). Ursache hierfür waren vor allem Umsatzrückgänge in den Bereichen Mensen (- T€ 142), Veranstaltungen (- T€ 35) sowie Automaten (- T€ 10). Demgegenüber stieg der Umsatz in den Cafeterien um T€ 24 (+1,2 %) leicht an.

Die Rückgänge der Umsatzerlöse in den Mensen resultiert überwiegend aus dem

Rückgang der Essenszahlen (-2,6 %) und der Kundendurchläufe (-3,6 %). Der Durchschnittserlös je Gedeck hat sich demgegenüber um + 1,0 % erhöht.

Im Bereich der Cafeterien wurde die Steigerung der Umsatzerlöse fast ausschließlich durch die seit 2011 neu eröffneten Cafeterien getragen, während der Anstieg in den älteren Bestandscafeterien mit - 1,0 % rückläufig war.

	Erträge der Hochschulgastronomie			
	2015	Anteil	2014	Anteil
Mensen (Essen)	5.010.527 €	66,5%	5.150.293 €	66,9 %
Getränkeabgabe Mensen	199.355 €	2,6%	205.513 €	2,7 %
Cafeterien	1.945.866 €	25,8%	1.934.039 €	25,1 %
Cafeterien (Essen)	67.578 €	0,9%	55.828 €	0,7 %
Personalkauf	7.934 €	0,1%	9.225 €	0,1 %
Automaten	132.591 €	1,8%	142.908 €	1,9 %
Veranstaltungen	95.717 €	1,3%	131.204 €	1,7 %
Sonstige Erträge	70.414 €	0,9%	72.509 €	0,9 %
Gesamt	7.529.982 €	100,0%	7.701.519 €	100,0%

Tabelle 4: Die Erträge der Hochschulgastronomie

Die Anzahl der in den Mensen verkauften Essen verringerte sich um 2,6 %. Zugleich erhöhte sich die Essensausgaben in den beiden Bamberger Cafeterien Erba-Insel und Markusplatz um 18,4 %, so dass sich die insgesamt produzierten Essen des Studentenwerks

um 2,4 % reduzierten. Dies ist insofern bemerkenswert, da sich zur gleichen Zeit die Zahl der Studierenden um 1,8 % erhöht hat (Mittelwert aus SS und WS).

Die folgende Tabelle zeigt weitere Details auf:

Ausgabeort	Essenszahlen			
	2015 Anzahl	2015 Anteil in %	2014 Anzahl	2014 Anteil in %
Mensa Studentenhaus, Würzburg	447.621	25,3 %	463.609	25,6 %
Mensa am Hubland, Würzburg	632.996	35,8 %	752.475	41,5 %
Mensateria Campus Nord	101.356	5,7 %	0	0%
Mensa Röntgenring, Würzburg	89.923	5,1 %	89.074	4,9 %
Mensa Josef-Schneider-Str., Würzburg	54.887	3,1 %	54.112	3,0 %
Mensa Feldkirchenstraße, Bamberg	153.279	8,7 %	149.113	8,2 %
Mensa Austraße, Bamberg	105.844	6,0 %	107.018	5,9 %
Cafeteria Erba-Insel, Bamberg	13.151	0,7 %	12.259	0,7 %
Cafeteria Markusplatz, Bamberg	10.141	0,6 %	7.414	0,4 %
Mensa Schweinfurt	84.589	4,8 %	105.100	5,8 %
Mensa Aschaffenburg	74.372	4,2 %	71.617	4,0 %
Gesamt	1.768.159	100,0 %	1.811.794	100,0 %

Tabelle 5: Die Essenszahlen in den Mensen und Cafeterien (warme Essen)



Erwähnenswerte Veranstaltungen des Studentenwerks Würzburg

Vegane Woche in der Burse vom 23.03. bis 27.03.2015

Das Studentenwerk Würzburg veranstaltete in der Burse ein veganes Seminar mit Küchenleiter/innen und Köche/innen aus vier weiteren Studentenwerken, dem STW Oberfranken, dem STW Nürnberg/Erlangen, dem STW Niederbayern-Oberpfalz und dem STW Augsburg.

Zur Unterstützung dieser Woche wurde der Eventkoch Alfred Fahr als Referent ausgewählt.

Ziel der Aktion war es, dass sich Köche mit der veganen Ernährung auseinandersetzen und dabei die Erfahrung machen, wie sich mit einfachen Zutaten raffinierte und leckere vegane Gerichte kreieren lassen. Eine große Herausforderung stellte vor allem das Binden von Soßen und Bratlingen dar.



Das vegane Seminar wurde vom Referat Ökologie der Studierendenvertretung der Uni unterstützt. Referatsvorsitzender Pascal Bunk betonte, dass vegane Ernährung nicht mit Zwang und Bevormundung verbunden werden darf, vielmehr wäre es zu wünschen, veganes Essen durch diese Aktion auch für ein breiteres Publikum attraktiv zu machen.

Telekom Campus Cooking in Bamberg

Die Telekom Campus Cooking Tour 2015 holte den Street Food Trend in die Mensa Feldkirchenstraße nach Bamberg. Unter der Führung von Küchenchef Uwe Keller und in Zusammenarbeit mit dem Starkoch Stefan Wiertz produzierte das Bamberger Mensa-Küchenteam an vier Tagen Street Food Gerichte für den Verzehr vor Ort oder auch zum Mitnehmen.

- Mo: Soja Döner auf Apfelrotkraut und Ingwerdip
- Di: Pulled Pork mit Coleslaw, Cheese & Onions
- Mi: Gegrillter Wrap mit Avocado, Lachs & Garnelen im gegrillten Burgerbrötchen
- Do: Gegrillte Hähnchenbrust auf Asia-Sprossensalat mit Wasabinüssen

Dies fand bei den Studierenden großen Anklang. Am Mittwoch erstellte der Bayerische Rundfunk mit dem Campus Magazin vom ARD-alpha Team einen Filmbeitrag über das Campus Cooking in Bamberg.



Die Starköche Stefan Wiertz und Elisabeth Opel servierten beim Telekom Campus Cooking in Bamberg Street Food vom Feinsten



Mensa – Aktionswochen im SS 2015

April 2015

„Tabasco Aktion“ - etwas schärfer mit Burger und Burritos sowie „Spargel aus der Region“ von unseren Spargelbauern, in allen Variationen.

Mai 2015

Typisch amerikanisch - „American Week“ mit Chicken Wings, Spare-Ribs, Pulled Pork, gefüllte Wraps und Burger Specials

Juni 2015

„Afrika Festival“ - wie jedes Jahr auch zum Afrikafestival unsere besondere Aktionswoche mit Trommeleinlage in der Hubland Mensa. Eine Woche später ging es „durch unsere Heimat“ mit interessanten Gerichten von Nord nach Süd und Ost nach West.

Juli 2015

Zum Abschluss die „Lieblinge der Mensaesessen“, sozusagen die Highlights der Studierenden, wie die Currywurst oder das Schnitzel XXL,



*Kam sehr gut bei den Mensagästen an:
Die „American Week“ mit Burger Specials*

Mensa – Event in der FEKI in Bamberg mit Psychologiestudenten

Studierende des Fachbereichs Psychologie arbeiteten im Rahmen des Seminars „Gesundheitsmanagement am Arbeitsplatz“ ein gesundes, wie auch schmackhaftes Menü aus und standen schließlich selbst in der Mensaküche in der Feki in Bamberg.

Am letzten Tag des Sommersemesters fand unter der Leitung von Dr. Christina Stötzel, unterstützt vom Küchenleiter Uwe Keller und dem gesamten Küchenteam ein toller kulinarischer Event statt.

Zur Vorspeise „YOU ARE THE SALAD IN MY SOUP“ Gurken–Dill–Cremesüppchen
Zum Hauptgang „YOU CRAZY CHICKEN!“ Couscous–Gemüsepfanne für Vegetarier, mit Hähnchen für die Fleischesser
Zum Dessert „WITH ME IS NOT GOOD CHERRY EATING!“ Der rote Vitaminbooster-Smoothie.

Insgesamt war die Aktion ein voller Erfolg. Den Studierenden hat es bestens geschmeckt und nicht zuletzt hat es den Köchen/innen recht viel Spaß gemacht.



*Studierende des Fachbereichs Psychologie
bei ihrer Kochaktion in der Feki-Küche in Bamberg*



Was tat sich ansonsten in unseren Verpflegungsbetrieben 2015

Sanierung der Mensa am Hubland

Intensive Planungsgespräche und Diskussionen zwischen den Architekten, Fachplanern, Bauamt, Universität und Studentenwerk prägten das abgelaufene Jahr beim Sanierungsprojekt der Mensa am Hubland.

Nachdem die erste Kostenschätzung durch die Architekten und Fachplaner für die geplanten Sanierungsmaßnahmen deutlich zu hoch ausfiel, mussten mehrere Einsparungen durchgeführt werden, die zu erheblichen Änderungen der ursprünglichen Pläne führten.

Für das Studentenwerk am schwerwiegendsten sind:

1. Die Verlagerung des provisorischen Mensabetriebs aus einer Zeltmensa auf dem Campus Süd in ein altes sehr dezentral am Rand des Campus Nord gelegenen Gebäudes.

2. Der gänzliche Verzicht auf Freisitze.
3. Der Ersatz des geplanten Epoxidharzbodens in den Produktions- und Spülräumen durch einen Fliesenboden.
4. Die fehlenden Abtrennungen im Speisesaal mit 1.050 Sitzplätzen.

Die intensiven Gespräche werden auch in 2016 fortgeführt und wir sind trotz der oben genannten Punkte zuversichtlich, dass eine von allen Seiten akzeptable und attraktive Lösung gefunden wird. Es ist allerdings schon jetzt abzusehen, dass sich der Sanierungsbeginn weiter verschiebt und frühestens zum WS 2017/18 damit begonnen werden kann.

Einweihung der Mensateria am Campus Nord

Am 24.09.2015 wurde die neue Mensateria am Campus Nord eingeweiht. Das Land Bayern hat rund 11 Mio. Euro in den zweigeschossigen Bau investiert, der für 1.500 Essensteilnehmern/Tag ausgelegt ist. Zu den 400 Sitzplätzen im Speisesaal kommen weitere 120 im Innenbereich der Cafeteria. Bei schönem Wetter stehen noch einmal 200 Sitzplätze im Außenbereich zur Verfügung.

Bei der Einweihung mit reichhaltigem Essensangebot konnten sich die Festgäste mit Herrn Staatssekretär Bernd Sibler, MdL, dem Unipräsidenten Herrn Prof. Dr. Alfred Forchel und dem Bürgermeister Herrn Dr. Adolf Bauer von der Leistungsfähigkeit der Mensa und des Küchenteams überzeugen.

Zuvor bekam Herr Michael Ullrich, Geschäftsführer des Studentenwerks, den symbolischen Gebäudeschlüssel von Peter Mack, Bereichsleiter Hochschulbau beim Staatl. Bauamt Würzburg überreicht.

Die ersten Betriebsmonate mit bis zu 2.000 Essen täglich zeigten, dass die neue Mensateria bei den Gästen gut ankommt und wegen des attraktiven Angebots sogar Warteschlangen in Kauf genommen werden.



Einweihung der neuen Mensateria mit Schlüsselübergabe (von links): Michael Ullrich, Geschäftsführer des Studentenwerks, Alfred Forchel, Präsident der Universität Würzburg, Staatssekretär Bernd Sibler und Peter Mack vom Universitätsbauamt



Neues Angebot in den Cafeterien

Zum Semesterstart wurde im Studentenhaus wieder einmal ein Workshop mit allen Cafeteria-Leiterinnen durchgeführt. Unter der Leitung von Frau Christen wurden neue Snacks für die Cafeterien vorgestellt und erarbeitet. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Leckere Bagels/Natur mit Putenbrust/Gouda, belegte Malzkornbagels oder Sprossenbagels für Veganer mit Hummus, Panini mit Tomate Mozzarella sowie verschiedene belegte Ciabattabrote, die auf einem Grill warm zubereitet werden. Ziel dieser Angebotserweiterung und der Schulung der Mitarbeiterinnen, die von verschiedenen Marketingaktionen im Bereich Social Media unterstützt wurde (wird) ist, den Bekanntheitsgrad der Cafeterien und Ihres Angebots zu erhöhen, um letztendlich eine Umsatzsteigerung zu erzielen.



Leckere Bagels bereichern künftig das Angebot in den Cafeterien

Umsetzung der Allergenverordnung

Seit Januar 2015 besteht die Verpflichtung, die Speisenpläne mit allen Allergenen auszuzeichnen. In der Warenwirtschaft wurden da-

her alle Allergene im Artikelstamm bei jedem einzelnen Artikel hinterlegt.

Ausblick auf das Jahr 2016

Auch in 2016 werden Neubau- und Sanierungsprojekte ein Schwerpunkt in der Arbeit der Hochschulgastronomie bleiben. Neben der weiteren Planung der Sanierung der Hubland-Mensa in Würzburg kommen die Planungen für den Abriss und Neubau der Mensa Austraße in Bamberg, die Sanierung und Neumöblierung des Speisesaals der Mensa Studentenhaus in Würzburg sowie größere Umplanungs- und Sanierungsmaßnahmen bei der Mensa Schweinfurt hinzu.

Zahlreiche Aktionswochen stehen 2016 ebenfalls wieder auf der Agenda. Gleich im Januar wird in der Mensateria am Campus Nord eine vegane Woche stattfinden, die in Zusammenarbeit mit dem Referat Ökologie der Universität Würzburg ausgearbeitet und veranstaltet wird. Weitere geplante Aktionswochen:

- Burse – „Variationen mit Bärlauch“
- Alle Mensen – „Spargelwochen“
- Würzburger Mensen – „Afrikawoche“ anlässlich des Würzburger Afrika Festivals.



Wohnen

Studentisches Wohnen

Wohnsituation 2015

Auch im vergangenen Jahr hielt die starke Nachfrage nach Wohnheimplätzen zum Wintersemester an. Die Anzahl der Bewerbungen stieg wieder an allen Standorten an, besonders deutlich jedoch in Aschaffenburg und Schweinfurt. In Würzburg wurden wieder Notunterkünfte eingerichtet, in denen Studierende während der Zimmersuche tageweise wohnen konnten.

Für die einzelnen Wohnanlagen sind Wartezeiten von bis zu zwei Semestern zu berücksichtigen.

Die Wohnheimquote, d. h. die Anzahl aller öffentlich geförderten Wohnplätze in Relation zur Gesamtzahl der Studierenden betrug im Dezember 2015

- in Würzburg: 10,1 % (Vorjahr: 10,4 %)
- in Bamberg: 10,0 % (Vorjahr: 9,9 %)
- in Schweinfurt: 6,7 % (Vorjahr: 5,8 %) und
- in Aschaffenburg: 4,3 % (Vorjahr: 4,6 %).

Privatzimmervermittlung

Eine vom Studentenwerk Würzburg eingerichtete kostenlose Online-Vermittlung von Privatzimmern unterstützt die Studierenden bei der Zimmer- und Wohnungssuche.

Die Studierenden können über das Internet die Angebote einsehen und erhalten die Adressen von privaten Vermietern sowie Kurzinformationen zum angebotenen Mietobjekt. Die

Vermieter wiederum können ihre Angebote online kostenlos einstellen.

An allen vier Hochschulstandorten wird die Privatzimmervermittlung von Studierenden wie Vermietern genutzt. In Würzburg wurden 122, in Bamberg 53, in Schweinfurt 4 und in Aschaffenburg 3 Privatzimmer angeboten und vermittelt.

Bundsmeldegesetz

Zum 01.11.2015 ist das Bundsmeldegesetz in Kraft getreten und hat das bisher gültige Bayerische Gesetz über das Meldewesen er-

setzt. Dies führte dazu, dass Wohnungsgeberbestätigungen bei Ein- und Auszügen von Mietern ausgestellt werden müssen.

Verbraucherrechtsrichtlinie

Die Änderungen bei den Verbraucherrechten im Bereich der Vermietung wurden in 2015 rechtzeitig umgesetzt. So erhalten jetzt Bewerber mit dem Mietvertragsangebot auch

eine Widerrufsbelehrung und ein Muster-Widerrufsformular. Hiervon wurde bisher von den Mietern allerdings nur in relativ geringem Umfang Gebrauch gemacht.

Mietvertrag

Mehrere Änderungen der Gesetzeslage wurden zum Anlass genommen, den Mietvertrag,

die Hausordnung und die Anlagen komplett zu überarbeiten.



Tutorenprogramm Tutors United

Die Tutoren leisten einen wertvollen Beitrag für das Zusammenleben innerhalb der Studentenwohnheime. Mit kreativen Ideen bieten sie ihren Mitbewohnern die Gelegenheit soziale Kontakte zu knüpfen und stehen als erste Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Darüber hinaus bieten sie Hilfe bei der Orientierung und Eingewöhnung. Zu Semesterbeginn finden in den Wohnheimen Einführungsveranstaltungen für die neuen Mitbewohner statt. Im laufenden Semester sind die Tutoren während den wöchentlichen Sprechzeiten und via E-Mail zu erreichen.



Die Tutoren bei ihrem Workshop



In den achtzehn vom Studentenwerk Würzburg betriebenen Wohnheimen und den vier privat geführten Wohnanlagen in Würzburg waren 2015 insgesamt 39 Tutoren tätig (siehe Abbildung):

	Wohnheime	Tutoren
Aschaffenburg	1	1
Bamberg	6	6
Schweinfurt	1	2
Würzburg	14	30
Summe	22	39

Die Organisation von kulturellen, sportlichen und sozialen Events gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich. 2015 wurden internationale Film-, Spiel-, Koch- und Backabende sowie Motto-Partys, Kneipentouren, Tischkicker- und Pokerturniere oder Tagesausflüge wie Stadt- und Museumsbesichtigungen durchgeführt. Ein Highlight für Neuankömmlinge in Würzburg ist beispielsweise die Nachtwächterführung im fränkischen Dialekt. Als wohnheimübergreifende Sportveranstaltungen fanden in Würzburg am 23. Mai ein Volleyballturnier und am 13. Juni ein Fußballturnier statt.

Die Tutoren wurden von Andrea Keller, Soz.-Arb. B.A. (in Würzburg), Dipl.-Kulturw. Gerda Hubel (in Aschaffenburg, Schweinfurt und private Wohnheime in Würzburg) sowie von Dipl. Päd. Mariella Büttner (in Bamberg) betreut.

Das interkulturelle Team trifft sich regelmäßig zum Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie zum Planen diverser Veranstaltungen. Im Rahmen standortübergreifender Treffen wird die Arbeit der Wohnheimtutoren unterstützt. Ergänzend werden Einzel- und Kleinteambesprechungen mit den Betreuerinnen abgehalten. Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl internationaler Studierender an den Hochschulstandorten wurde im Mai 2015 von den drei Betreuerinnen für das gesamte Tutorenteam ein Workshop zum Thema „Interkulturelles“ organisiert. Diese Maßnahmen sollen die Arbeitsqualität sowie den sozialen Auftrag der Tutoren in den Wohnheimen sichern und weiterentwickeln.

Für Würzburg sind ab 2016 zwei wohnheimübergreifende Tutorenstellen in Planung. Diese sollen insbesondere bei Koordinations- und Organisationsaufgaben im Bereich der Tutorarbeit unterstützend tätig sein und den Zusammenhalt fördern. Das bestehende Tutorienprogramm soll hierdurch sinnvoll ergänzt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Tutoren des International Offices der Universität Würzburg war ebenfalls ein Thema, um speziell auch ausländischen Studierenden einen leichteren Start in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen.

Wohnen



Die Studentenwohnheime

Die 21 Studentenwohnanlagen des Studentenwerks verfügten im Berichtsjahr über 2.558 Plätze in Würzburg, 857 Plätze in Bamberg, 131 Plätze in Schweinfurt und 143 Plätze in Aschaffenburg.

Einzelappartements mit eigener Nasszelle und Kleinküche werden von den Studierenden als beliebteste Wohnform bevorzugt. Je nach

Wohnanlage, Wohnform und Größe lagen die Mietpreise (inkl. Vorauszahlungen bzw. Pauschalen für Mietnebenkosten, einschließlich Stromkosten) bei 194,- bis 335,- € pro Person.

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle Wohnanlagen des Studentenwerks mit Platzzahl und Miethöhe in einer Gesamtübersicht:

Wohnanlage	Plätze	Preis pro Platz (inkl. Mietnebenkosten; Stand: 12/2015)
in Würzburg:		
		in Euro
Am Galgenberg 52	342	207,- bis 223,- €
Am Hubland 16	372	210,- bis 212,- €
Am Studentenhaus, Gästehaus	6	295,- €
Friedenstraße 2, „Internationales Haus“	167	212,- bis 268,- €
Josef-Martin-Weg 56	48	279,- bis 318,- €
Josef-Schneider-Straße 9	157	196,- bis 274,- €
Leo-Weismantel-Straße 1	410	194,- bis 234,- €
Peter-Schneider-Straße 3/5/7	290	250,- bis 294,- €
Straubmühlweg 11	362	221,- bis 227,- €
Zürnstraße 1/3/5/7/9, „Haus Berlin“	265	211,- bis 243,- €
Zürnstraße 2	139	246,- bis 263,- €
Summe Würzburg	2.558	194,- bis 318,- €
in Bamberg:		
Balthasargäßchen 1	30	221,- bis 228,- €
Hornthalstraße 2a	56	224,- bis 234,- €
Judenstraße 2	95	250,- bis 301,- €
Judenstraße 8/10	48	227,- bis 282,- €
Keßlerstraße 24	37	223,- €
Oberer Stephansberg 44	25	205,- bis 326,- €
Pestalozzistraße 9	566	197,- bis 242,- €
Summe Bamberg	857	197,- bis 335,- €
in Schweinfurt:		
Florian-Geyer-Straße 7/9	108	225,- bis 250,- €
Hohmannstraße 6	23	300,- €
Summe Schweinfurt	131	225,- bis 300,- €
in Aschaffenburg:		
Bessenbacher Weg 10	143	266,- bis 302,- €
Gesamt	3.689	194,- bis 335,- €

Tabelle 6: Die Wohnanlagen des Studentenwerks Würzburg im Überblick



Studentenwohnheim Hohmannstr. 6 in Schweinfurt

Aufgrund der von der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Schweinfurt prognostizierten Ausweitung des I-Campus sind im Laufe des Jahres Gespräche geführt worden, um zusätzliche Liegenschaften am Hochschulort anzumieten. Ein geeignetes Objekt war die Hohmannstraße 6 in Schweinfurt, die früher bereits ein Studentenwohnheim war und bis zur Mietübernahme als Altenpflegeheim genutzt wurde. Zum 01.10.2015 hat das Studentenwerk die Räumlichkeiten von einem Privatmann angemietet. Das Erdgeschoss vermieteten wir an die Stadt Schweinfurt zur Unterbringung minderjähriger ausländischer

Flüchtlinge. Die beiden Obergeschosse mit 24 Apartments dienen der Aufnahme von Studierenden des I-Campus. Leider haben im Jahr 2015 nur vier Studierende Interesse an den Zimmern gezeigt, da viele bei der Hochschule angemeldete ausländische Studierende doch nicht gekommen sind.

Die Zimmer sind alle mit eigener Nasszelle ausgestattet. 11 Bewohner teilen sich zusammen eine Gemeinschaftsküche. Bei der Übernahme des Objektes sind nur kleinere Baumaßnahmen angefallen. Die Zimmer wurden durch das Studentenwerk möbliert.



*Studentenwohnheim Hohmannstr. 6
in Schweinfurt*



*Gebäude Niederwerrner Str. 96
in Schweinfurt*

Gebäude für Studierende in der Niederwerrner Str. 96 in Schweinfurt

Auf den Konversionsflächen der ehemaligen Ledward-Barracks soll der sogenannte I-Campus der FHWS für bis zu 3.000 Studierende entstehen. Das Studentenwerk wurde an diesen Ausbauplanungen, die auch einen Städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb beinhalteten, von Anfang an beteiligt.

Schon im Vorfeld wurden auf dem Gelände verschiedene ehemalige Wohngebäude der Amerikaner hinsichtlich ihrer Eignung als Studentenwohnheim durch das Studentenwerk

bautechnisch untersucht. Schließlich wurde dann zum Jahresende das Kasernengebäude 207 von der Stadt Schweinfurt erworben und mit den Umbauplanungen begonnen.

Das jetzt gekaufte Gebäude war bereits im Jahr 2006 generalsaniert worden und kann deshalb zügig und relativ günstig zu einem Studentenwohnheim umgebaut werden. In diesem zentral gelegenen Wohnheim werden ca. 100 Studierende einen Platz finden.



Neubauprojekte des Studentenwerks

Auch 2015 war durch eine große Anzahl von Bauprojekten geprägt, welche die personellen Kapazitäten der Abteilung Wohnen, des Rechnungswesens und des Geschäftsführers sehr stark forderten.

Neubauprojekt WH Campus Hubland Nord in Würzburg mit 154 Plätzen

Im März 2014 haben wir den Baubescheid für das Projekt erhalten.

Nach Abschluss der Rohbauarbeiten Anfang des Jahres 2015 wurden bis Mai die restlichen Gewerke größtenteils europaweit ausgeschrieben. Trotz guter bauzeitlicher Vorgaben durch den Rohbau kam es in einigen anderen Gewerken zu so großen zeitlichen Verzögerungen, dass der Bezug der Wohnanlage zum Beginn des Wintersemesters 2015/2016 nicht mehr realisiert werden konnte.

Die 154 Bewohner konnten daher erst zum Beginn des Sommersemesters 2016 in diese architektonische sehr gelungene und großzügige Wohnanlage einziehen.

Die 88 Einzelappartements und die 66 Wohnplätze in 27 Wohngruppen sind mit komfortablen Einbaumöbeln eingerichtet. Neben gut ausgestatteten Gemeinschaftsräumen werden auch 54 TG-Plätze angeboten.

Das Wohnheim zeichnet sich zudem durch seine attraktive Lage direkt neben dem Campus Nord der Universität mit Festungsblick und direkt am zukünftigen Landschaftspark der Landesgartenschau 2018 aus und wird sehr begehrt sein.

Die Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb betragen 13.161 T€ und werden mit 5.472 T€ durch die Oberste Baubehörde bezuschusst.



Studentenwohnheim Campus Hubland Nord in Würzburg



Neubau WH Schoberstraße in Aschaffenburg mit 126 Plätzen

Aufgrund des relativ schwierigen Wohnungsmarktes in Aschaffenburg und steigenden Studierendenzahlen war es notwendig, ein zusätzliches Studentenwohnheim zu bauen. Dies war allerdings aufgrund der hohen Grundstückspreise in Aschaffenburg nicht ganz einfach. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung konnte dann in 2014 ein Grundstück im Wohngebiet Spessartgärten, einem ehemaligen Kasernengelände, von der BIMA erworben werden.

Die Bauplanungen erfolgten in enger Abstimmung mit der Stadt Aschaffenburg und der Obersten Baubehörde, so dass wir ohne den sonst üblichen Architektenwettbewerb am 23.02.2015 die Förderzusage der Obersten Baubehörde und am 18.03.2015 den Baubescheid für die 126 Wohnplätze und 30 TG-Plätze erhielten.

Die Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb belaufen sich auf 13.603 T€ und werden durch ein leistungsfreies Baudarlehen des Freistaats in Höhe von 5.057 T€ bezuschusst.

Nach erfolgtem Abriss des Kasernengebäudes und europaweiten Vergabeverfahren für die Rohbau- und Elektroarbeiten konnte im Juli 2015 mit den Aushubarbeiten begonnen werden. Aufgrund der komplizierten Gründung mittels Rüttelstopfsäulen benötigten wir noch ein Beweissicherungsverfahren. Die Ausführung der Gründung wurde mit seismischen Geräten in den Nachbarhäusern überwacht. Nach Ende der Erdbauarbeiten betonierte die Rohbaufirma die ersten Fundamente im September.

Der Bezug des Wohnheims ist für das SS 2017 geplant.



Beginn der Aushubarbeiten in Aschaffenburg



Rohbauarbeiten an Haus 1 in Aschaffenburg



Neubau WH Coburger Straße in Bamberg mit 99 Plätzen

Die Rohbauarbeiten sind zu Beginn des Jahres ohne wesentliche Unterbrechungen bezüglich der Witterung weitergeführt worden. Im Sommer erfolgten die Abnahme der Rohbauarbeiten und die europaweiten Ausschreibungen der verschiedenen Gewerke. Dabei musste die Ausschreibung des Gewerkes Trockenbau wegen zu hoher Kosten aufgehoben werden. Nach intensiver Diskussion mit den Planern und Architekten konnten Einsparungen erzielt werden und die neue Ausschreibung führte dann auch zu einem zufriedenstellenden Ergebnis. Allerdings musste dadurch eine erhebliche Bauverzögerung in Kauf genommen werden, so dass mit der Fertigstellung erst zum WS 2016/17 zu rechnen ist.

Die Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb belaufen sich auf 9.131 T€. Für das Objekt erhalten wir ein leistungsfreies Baudarlehen in Höhe von 4.098.300 € des bayerischen Freistaats.



*Rohbauarbeiten in der Coburger Straße
in Bamberg*

Weitere Sanierungsmaßnahmen

Sanierung und Erweiterung des Studentenhauses in Würzburg

Das in die Jahre gekommene Verwaltungsgebäude (Baujahr 1967) wird seit 2011 in mehreren Bauabschnitten bei vollem Betrieb generalsaniert und aufgrund steigender Mitarbeiterzahlen auch erweitert. Als letzte noch ausgelagerte Abteilungen sind im Juli/August 2015 die Abteilung Wohnen und die Mietbuchhaltung zurück in die neu sanierten Räume gezogen.

In 2015 wurden hauptsächlich noch Restarbeiten, die überwiegend den Brandschutz betreffen, durchgeführt.

Die Mensasaal-Bodensanierung und weitere brandschutztechnische Arbeiten in den Gebäudeteilen E und B wurden aus organisatorischen Gründen in das Jahr 2016 verlegt.





Heizzentralensanierung Haus Berlin In Würzburg

Im Sommer 2015 haben wir begonnen, unsere 28 Jahre alte Ölheizungsanlage bestehend aus drei Heizkesseln mit je 300 kW Leistung, gegen eine neue Heizungsanlage auszutauschen.

Es wurde eine Kombination aus zwei Gasbrennwertkesseln mit je 200 kW Leistung, zeitgemäßen modulierenden Brennern und einer Solarkollektoranlage mit einer Fläche von 100 m² ausgewählt.

Durch die Solaranlage können jährlich 60.000 kWh regenerative Wärme genutzt werden. Die Überschusswärme wird in zwei Pufferspeichern mit je 4.000 Litern eingespeichert.

Um die Rohrleitungen, Armaturen und anderen Sanitärgegenstände zu schonen, wurde eine Enthärtungsanlage eingebaut.

Da das Thema Trinkwasserhygiene eine immer wichtigere Rolle spielt, haben wir uns entschlossen, Frischwasserstationen zur

Warmwassergewinnung einzubauen. Sie haben den Vorteil, dass nur so viel Warmwasser produziert wird, wie auch tatsächlich benötigt wird.

Außerdem wurde eine neue Gebäudeautomation eingebaut. Die Automationseinrichtung steuert den Betrieb der technischen Anlagen. Sie erfasst nicht nur Betriebs- und Störmeldungen, sondern sorgt auch dafür, dass die ganze Anlage effektiv und wirtschaftlich arbeitet. Ebenso kann man vor Ort oder durch Ferneinwahl auf die Heizungsanlage zugreifen und Betriebsfehler sofort erkennen und beheben.

Die Gesamtkosten inkl. Planung belaufen sich auf ca. 580.000 € brutto. Wir erwarten dazu noch eine Innovationsförderung vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Höhe von 19.600 €

Energiebezug der Liegenschaften

Im Geschäftsjahr wurde der Strombezug für sämtliche studentenwerkseigenen Liegenschaften über die Oberste Baubehörde neu ausgeschrieben.

Dazu mussten die Grundlagen der Ausschreibung durch das Studentenwerk erarbeitet werden.

Arbeitssicherheit

Im Geschäftsjahr sind alle Betriebseinheiten durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit und den Betriebsarzt begangen worden. Im Stu-

dentenwerk Würzburg gab es im Jahr 2015 acht Betriebsunfälle.

Der Arbeitsschutzausschuss tagte zweimal.



Amt für Ausbildungsförderung

Gesetzeslage und allgemeine Situation

Im aktuellen Berichtszeitraum, der das WS 2014/15 und das SS 2015 umfasst, trat das 25. BAföG-Änderungsgesetz in Kraft.

Was eigentlich wegen der Erhöhung der BAföG-Sätze für Zufriedenheit bei den Studierenden und wegen der notwendigen Umsetzung der Gesetzesänderungen für zusätzliche Arbeit im BAföG-Amt gesorgt hätte, lief dieses Mal in aller Stille ab. Nicht ohne Grund: die wirklich relevanten Änderungen, nämlich die dringend notwendige Anpassung der Bedarfssätze und Freibeträge an die wirtschaftliche Entwicklung wurden zwar bereits 2014 verabschiedet und traten am 31.12.2014 in Kraft, allerdings erst mit Wirkung zum 01.08.2016. Es gab selten eine Gesetzesänderung, die mit einem solchen Vorlauf erfolgte.

Was für die Verwaltung sehr positiv ist, ist ein fatales Zeichen an all die Auszubildenden, die für die Finanzierung ihres Studiums auf die Leistungen nach dem BAföG angewiesen sind. Eine gesetzlich eigentlich vorgeschriebene, von allen Experten für notwendig erachtete Anpassung der Berechnungsparameter zunächst jahrelang hinauszuschieben, diese dann zwar Ende 2014 zu verabschieden, allerdings erst mit Wirkung ab Herbst 2016 stärkt nicht unbedingt das Vertrauen der Studierenden in das BAföG als ein verlässliches Instrument der Studienfinanzierung. Dies umso mehr, als die fehlenden Anpassungen gerade die mittleren Einkommensgruppen besonders hart treffen. Sinkende BAföG-Antragszahlen trotz steigender Studierendenzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Und so positiv es ist, dass der Gesetzgeber mit diesem Änderungsgesetz erneut einige Neuregelungen getroffen hat, die versuchen, den durch den Bologna-Prozess herbeigeführten Gegebenheiten an den Hochschulen gerecht zu werden, so bleibt doch festzustellen, dass diese Bemühungen immer wieder Stückwerk sind und eine umfassende Anpassung des BAföG an die geänderten Studienstrukturen und auch an die geänderte Lebenswirklichkeit der Studierenden und Ihrer Familien nach wie vor aussteht.



Im Übrigen lassen manche dieser (gut gemeinten) Änderungen Zweifel daran aufkommen, ob der Gesetzgeber überhaupt eine Ahnung hat, was an den Hochschulen Realität ist.

Eine Änderung, die zwar nach außen nicht auffällt, die aber möglicherweise zukünftig große Wirkung entfalten könnte, ist die Umstellung der Finanzierung der BAföG-Mittel. Wurden die notwendigen Mittel bisher durch Bund (65 %) und Land (35 %) gemeinsam getragen, so hat der Bund ab dem 01.01.2015 die volle Kostenlast übernommen und sich damit die alleinige Gesetzgebungskompetenz erkaufte. Die Länder haben nun nur noch den für den BAföG-Vollzug entstehenden Verwaltungsaufwand zu tragen. Ob diese Änderung sich eher positiv oder negativ für das BAföG auswirkt, muss sich noch zeigen.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, nimmt der Beratungsbedarf, der vor allem durch die Hochschulen, aber auch andere Institutionen und Organisationen, insbesondere im Vorfeld der Studienaufnahme an das Amt für Ausbildungsförderung herangetragen wurde, stetig zu. Soweit dies mit der personellen Ausstattung möglich war, wurden Veranstaltungen verschiedenster Organisationen und Institutionen (Hochschulen, Agentur für Arbeit, diverse Gymnasien usw.) besucht und dort über Möglichkeiten der Studienfinanzierung informiert.



Antragszahlen

Nachdem bereits im Vorjahr ein Rückgang der Antragszahlen zu verzeichnen war, setzte sich diese Tendenz im Berichtszeitraum nun verstärkt fort.

Dieser Rückgang muss wohl vor allem auf die nicht erfolgte Anpassung der Berechnungspa-

rameter zurückgeführt werden, die dazu geführt hat, dass vor allem mittlere Einkommensgruppen aus der BAföG-Förderung herausgefallen sind.

	WS 2014/15 (Stand: 31.03.2015)	Veränderung ggü. Vorjahr	SS 2015 (Stand: 30.09.2015)	Veränderung ggü. Vorjahr
Anträge	12.922	- 7,21 %	12.023	- 8,21 %
Geförderte	10.305	- 8,72 %	9.393	- 8,29 %

Tabelle 7: Zahl der Anträge und der Geförderten

Da im gleichen Zeitraum die Zahl der Studierenden weiter anstieg, ist die Förderungsquote, d.h. der Anteil der geförderten Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden, gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken

und liegt zum Ende des WS 2014/15 bei 19,05 % und zum Ende des SS 2015 bei 18,24 %. Solch niedrige Förderungsquoten unter 20 % gab es letztmals im Jahre 2002.

Auszahlungen

Wie aufgrund des Rückgangs der Anträge und der Geförderten nicht anders zu erwarten, haben sich auch die ausgezahlten Förderungsbeträge verringert. Im Berichtszeitraum wurde im Bereich des Studentenwerkes Würzburg Ausbildungsförderung in einer Gesamthöhe von 46,03 Mio. € ausgezahlt, das sind ca. 4,46 Mio. € (-8,83 %) weniger als im Vorzeitraum.

Die Auszahlungen teilen sich auf in einen Zuschussanteil von 23,40 Mio. € und einen Darlehensanteil von 22,63 Mio. €.

Der durchschnittliche monatliche Förderungsbetrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 409,- € monatlich im WS 2014/15 gleich geblieben, bzw. mit 415,- € monatlich im SS 2015 minimal angestiegen.

Rechtsmittel

Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Gesamtzahl der gegen die Entscheidungen des Amtes für Ausbildungsförderung eingelegten Widersprüche um mehr als 15 % deut-

lich erhöht. Die Zahl der Klagen zum Verwaltungsgericht dagegen hat sich nur minimal verändert.

	Wintersemester 2014/15	Sommersemester 2015
Widersprüche	195	140
Klagen	1	8

Tabelle 8: Zahl der Widersprüche und Klagen

In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle blieben die eingelegten Rechtsbehelfe erfolglos, das heißt die Entscheidungen des Amtes

für Ausbildungsförderung erwiesen sich als rechtmäßig.



Zusammenfassung Wintersemester 2014/15

	Uni WÜ	Uni BA	HfM	HS WÜ-SW	HS AB	Gesamt
Immatrikulierte Studierende	27.864	13.459	555	9.098	3.108	54.084
Anträge	6.303	2.968	84	2.825	742	12.922
Antragsquote	22,62 %	22,05 %	15,14 %	31,05 %	23,87 %	23,89 %
Geförderte	5.059	2.354	65	2.214	613	10.305
Förderungsquote	18,16 %	17,49 %	11,71 %	24,34 %	19,72 %	19,05 %
Gesamtförderung Zuschuss in Euro	5.972.080	2.905.128	79.570	2.581.050	683.760	12.221.587
Gesamtförderung Darlehen in Euro	5.802.744	2.778.882	73.670	2.498.994	671.468	11.825.757
mtl. bis € 50	120	58	0	58	20	256
mtl. bis € 100	199	91	4	100	20	414
mtl. bis € 200	549	219	7	256	69	1.100
mtl. bis € 300	714	318	9	338	64	1.443
mtl. bis € 400	723	332	10	293	85	1.443
mtl. bis € 500	837	383	10	446	164	1.840
mtl. bis € 600	1.390	622	18	420	116	2.566
mtl. bis € 700	471	295	5	262	68	1.101
mtl. über € 700	56	36	2	41	7	142
Durchschnittlich mtl. in Euro	409	421	412	398	406	409

Tabelle 9: Zusammenfassung des Wintersemesters 2014/15



Zusammenfassung Sommersemester 2015

	Uni WÜ	Uni BA	HfM	HS WÜ-SW	HS AB	Gesamt
Immatrikulierte Studierende	26.829	12.972	501	8.331	2.850	51.483
Anträge	5.876	2.800	78	2.584	685	12.023
Antragsquote	21,90 %	21,58 %	9,74 %	31,01 %	24,04 %	23,35 %
Geförderte	4.678	2.189	62	1.929	535	9.393
Förderungsquote	17,44 %	16,87 %	12,38 %	23,15 %	18,77 %	18,24 %
Gesamtförderung Zuschuss in Euro	5.525.376	2.681.620	72.019	2.263.479	633.119	11.175.611
Gesamtförderung Darlehen in Euro	5.369.497	2.578.401	67.709	2.170.010	618.259	10.803.874
mtl. bis € 50	104	53	0	49	18	224
mtl. bis € 100	184	85	3	81	20	373
mtl. bis € 200	502	188	7	213	56	966
mtl. bis € 300	643	319	9	276	54	1.292
mtl. bis € 400	636	289	8	255	76	1.264
mtl. bis € 500	745	359	9	380	131	1.624
mtl. bis € 600	1.311	582	18	398	111	2.420
mtl. bis € 700	500	290	6	241	62	1.099
mtl. über € 700	53	33	2	36	7	131
Durchschnittlich mtl. in Euro	415	425	421	407	410	415

Tabelle 10: Zusammenfassung des Sommersemesters 2015



Hauptverwaltung

Die Hauptverwaltung des Studentenwerks Würzburg gliedert sich in die Bereiche Rechnungswesen, EDV und Personalwesen.

1. Rechnungswesen

1.1. Allgemeines

Das Rechnungswesen des Studentenwerks Würzburg wird nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung erstellt und umfasst die Aufstellung des Wirtschaftsplanes, die laufende Buchführung als Finanz-

und Betriebsbuchhaltung, die Jahresrechnung mit Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Nebenbuchhaltungen Lohn- und Gehaltsabrechnung, Speisebetriebs-, Wohnheim- und Anlagenbuchhaltung.

1.2. Erläuterung der Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Würzburg bestellte die Schüllermann & Partner AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dreieich zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015.

Die Abschlussprüfung wurde in unseren Geschäftsräumen im März sowie im April 2016 durchgeführt und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 erteilt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 sind in der Anlage I und II beigefügt. Zur Erläuterung wird nachfolgend auf Investitionen, größere Instandhaltungsmaßnahmen und die Finanzierung sowie auf die Ertragslage eingegangen.

Ansonsten wird auf den Lagebericht (Anlage III) und den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer verwiesen.

1.3. Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen

Die zu Anschaffungskosten aktivierten **Anlagenzugänge** des Geschäftsjahres betragen (ohne Finanzinvestitionen) T€ 11.373 und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.716.

Die Anlagenzugänge teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

	2015 T€	2014 T€
Anlagenzugänge		
Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	10.570	7.454
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	402	232
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	341	1.969
EDV-Software (incl. geleisteter Anzahlungen für Software)	60	1
Insgesamt	11.373	9.656

Tabelle 11: Anlagenzugänge (ohne Finanzinvestitionen)

Hauptverwaltung



Die Zugänge im Bereich „**Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau**“ betreffen Kosten für den Neubau folgender vier

Wohnheime und Aufwendungen für die Sanierung des Studentenhauses:

Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	T€
Wohnheim Landsteinerstraße (Hubland Nord), Würzburg	4.460
Wohnheim Coburger Straße, Bamberg	2.711
Wohnheim Schoberstraße, Aschaffenburg	2.471
Studentenhaus, Würzburg	711
Wohnheim Niederwerner Straße, Schweinfurt	204
Cafeteria Einrichtung, Studentenhaus	13
Gesamt	10.570

Tabelle 12: Zugänge zu Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau

Die Zugänge zu den „**anderen Anlagen**“ sowie der „**Betriebs- und Geschäftsausstattungen**“ gliedern sich wie folgt:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	T€
Cafeteria Campus Nord (Ersteinrichtung incl. Kaffeemaschine)	72
EDV-Server und aktive Komponenten (Ersatz)	68
Einrichtungsgegenstände in Verwaltungsabteilungen	54
Einrichtungsgegenstände in Mensen und Cafeterien	52
Einrichtungsgegenstände in Wohnheimen	46
Wohnheim Hohmannstraße, Schweinfurt (Kleiderschränke, Betten, Regale, Schreibtische u.ä.)	33
Werkstattbus	24
Cafeteria Neue Universität (Kaffeemaschine und Chipkartenkasse)	24
Kücheneinrichtung Studentenhaus	13
Einrichtungsgegenstände in Kinderkrippen (jeweils T€ 1 - T€ 3)	6
Sonstiges (jeweils T€ 1 - T€ 4)	10
Insgesamt	402

Tabelle 13: Zugänge an Einrichtungen und Ausstattungen

Im Jahr 2015 betrug der Zugang zu den **Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten** T€ 341. Hiervon entfielen T€ 323 auf den Grundstückskauf für die Bestandsimmobilie des Wohnheimes Niederwerner Straße in Schweinfurt sowie T€ 14 für die Aktivierung der Honorarschlussrechnung

des dritten Bauabschnittes für das Wohnheim Bessenbacher Weg 10 in Aschaffenburg. Weitere T€ 4 wurden im Rahmen der Katasterfortführung / Eigentumsumschreibung für das Wohnheim Schoberstraße, Aschaffenburg aufgewendet.

Hauptverwaltung



Neben den oben aufgezeigten Investitionen wurden im Jahre 2015 **Instandhaltungsaufwendungen (incl. Ersatzbeschaffungen)** in

Höhe von T€ 1.881 (Vorjahr T€ 1.562) vorgenommen. Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gebäudeinstandhaltung	1.313	950	1.157
Instandhaltung in Fremdeinrichtungen	3	3	40
Mobiliarinstandhaltung	212	212	219
Schönheitsreparaturen	148	152	105
Ersatzbeschaffungen	122	137	138
Außenanlagen und Gartenpflege	83	108	86
Insgesamt	1.881	1.562	1.745

Tabelle 14: Instandhaltungsaufwand

Der größte Anteil am Instandhaltungsaufwand ist im Bereich der geplanten (T€ 437) und ungeplanten (T€ 876) **Gebäudeinstandhaltung** zu verzeichnen:

Im Rahmen der **geplanten** Gebäudeinstandhaltung wurden für das Wohnheim „Haus Berlin“ zur Erneuerung der Heizzentrale und der thermischen Solaranlage insgesamt T€ 399 aufgewendet. Weiterhin sind für Heizungsarbeiten T€ 13 im Wohnheim Zürnstraße 2 sowie T€ 14 im Wohnheim Florian-Geyer-Straße angefallen. Weitere T€ 7 mussten im Wohnheim Hubland 16 für die Installation einer Rauchwarnlage aufgewendet werden.

Die geplante Gebäudeinstandhaltung im Jahr 2015 hat sich damit um T€ 329 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die **ungeplanten** (ad hoc) Instandhaltungsaufwendungen verteilen sich auf nahezu alle größeren Wohnheime. Die höchsten Kosten verursachten jedoch die Wohnheime Leo-Weismantel-Straße (T€ 213), gefolgt vom Wohnheim Pestalozzistraße (T€ 102) und dem Am Hubland 16 (T€ 91). Weiterhin erwähnenswert sind die Kosten der Wohnheime Haus Berlin (T€ 81), Judenstraße 2 (T€ 73), Friedenstraße 2 (T€ 57) und für das Studentenhaus (T€ 55).

Als bemerkenswerte Einzelmaßnahmen bei den ungeplanten Instandhaltungsaufwendungen sind Fußboden- und Fensterbauarbeiten im Wohnheim Leo-Weismantel-Straße in Höhe von T€ 113 zu nennen. Im Weiteren muss-

ten in diesem Wohnheim Sanitärarbeiten in Höhe von T€ 52 ausgeführt werden. Ebenfalls erwähnenswert sind Elektroarbeiten im Wohnheim Pestalozzistraße in Höhe von T€ 32 sowie die Reinigung der Abluftquerkanäle im Studentenhaus in Höhe von T€ 24.

Neben der Instandhaltung der Gebäudesubstanz sind regelmäßig hohe Aufwendungen zur **Instandhaltung im Mobiliarbereich** zu tätigen. Als bemerkenswerte Standorte sind hierbei die Mensa am Studentenhaus (T€ 45), das Wohnheim Pestalozzistraße (T€ 19) sowie die Wohnheime Am Hubland 16 (T€ 17) und Peter-Schneider-Straße (T€ 12) zu nennen. Alle weiteren Instandhaltungsaufwendungen liegen je Kostenstelle unter T€ 10.

Die Mobiliarinstandhaltungskosten in den **Mensen** sind überwiegend für Maßnahmen an Kühlanlagen, Warmhalte- und Ausgabewägen, Küchenmaschinen und Ausgabetheken angefallen, wobei Verschleißteile getauscht wurden.

In den **Cafeterien** waren hauptsächlich Spülmaschinen und Kaffeemaschinen betroffen. Die Kosten für die Mobiliarinstandhaltung in den **Wohnheimen** wurden in erster Linie durch Reparaturen an Möbeln bzw. Kücheneinrichtungen verursacht.

Bei den **Schönheitsreparaturen** handelt es sich überwiegend um Malerarbeiten nach Auszug der Mieter.

Hauptverwaltung



Aufwendungen zum Ersatz von Geschirr, Besteck, Arbeitskleidung, Werkzeugen und Kleinmaterial werden unter der Kostenposition **Ersatzbeschaffungen** summiert.

In 2015 fielen T€ 14 für Instandhaltungsmaßnahmen der **Außenanlagen** sowie T€ 69 für

Gartenpflege an. Die Gartenpflege umfasst die jährlichen Pflegearbeiten an den Außenanlagen und Grünbereichen der Wohnheime und Kinderkrippen.

1.4. Finanzierung

Die Finanzierung des Studentenwerks ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Regelmäßige Finanzhilfen aus öffentlichen und privaten Haushalten *	1.857	7,0	1.781	6,5	1.816	6,8	1.737	6,9
Kostenerstattungen für die Förderverwaltung	2.079	7,7	2.082	7,6	2.056	7,7	1.891	7,6
Summe Finanzhilfen	3.936	14,7	3.863	14,2	3.872	14,5	3.628	14,5
Umsatzerlöse	17.418	65,2	17.713	65,0	16.808	62,8	15.847	63,4
Studentenbeiträge	4.458	16,7	4.389	16,1	4.165	15,6	4.015	16,0
Sonstige Erträge	817	3,1	1.085	4,0	1.510	5,6	894	3,6
Finanzerträge	68	0,3	184	0,7	412	1,5	624	2,5
Summe Eigenfinanzierung	22.761	85,3	23.371	85,8	22.895	85,5	21.380	85,5
Gesamt	<u>26.697</u>	<u>100</u>	<u>27.234</u>	<u>100,0</u>	<u>26.767</u>	<u>100,0</u>	<u>25.008</u>	<u>100,0</u>

Studierende (Ø p.a.)	53.353		52.425		50.359		48.233	
Finanzhilfe je Stud. (€)	73,8		73,7		76,9		75,2	
Umsatz je Stud. (€)	326,5		337,9		333,8		328,6	

Tabelle 15: Die Finanzierung des Studentenwerks von 2012 bis 2015

* incl. Inventarzuschuss für die Förderverwaltung und ohne Investitionszuschüsse für Wohnheimbauten



1.5. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich in der nachfolgenden, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten erstellten Tabelle wie folgt dar:

	2015		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Laufende Erträge						
Umsatzerlöse	17.418	78,8	17.713	78,2	-295	-1,7
Sonstige betriebliche Erträge	858	3,9	1.093	4,8	-235	-21,5
Ertragsüberschuss aus der Abrechnung von Investitions- und Betriebskostenzuschüssen	3.842	17,4	3.851	17,0	-9	-0,2
	22.118	100,0	22.657	100,0	-539	-2,4
Laufende Aufwendungen						
Personalaufwand	10.289	46,5	10.187	45,0	102	1,0
Materialaufwand einschl. sonstige Aufwendungen und Steuern	11.560	52,3	11.757	51,9	-197	-1,7
Ergebniswirksame Abschreibungen	1.213	5,5	1.250	5,5	-37	-3,0
	23.062	104,3	23.194	102,4	-132	-0,6
Laufendes Ergebnis	-944	-4,3	-537	-2,4	-407	75,8
Darlehenszinsen	770	3,5	744	3,3	26	3,5
Betriebsergebnis	-1.714	-7,8	-1.281	-5,7	-433	33,8
Neutrales Ergebnis nicht auf Kostenstellen verteilte Erträge und Aufwendungen	4.607	20,8	4.812	21,2	-205	-4,3
Jahresergebnis	2.893	13,0	3.531	15,6	-638	-18,1
Ergebnisvortrag	0	0,0	0	0,0	0	0
Einstellungen in Rücklagen	3.368	15,2	3.673	16,2	-305	-8,3
Entnahmen aus Rücklagen	816	3,7	2.539	11,2	-1.723	-67,9
Zuführung zum Sonderposten	341	1,5	2.397	10,6	-2.056	-85,8
Bilanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabelle 16: Die Ertragslage des Studentenwerks

Im Geschäftsjahr 2015 konnte im **Jahresergebnis** ein Überschuss in Höhe von T€ 2.893 (Vorjahr T€ 3.531) erzielt werden.

Die eingetretene Reduzierung des Jahresergebnisses in Höhe von T€ - 638 bzw. -18,1 % kann anhand der obigen Tabelle 16 den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen zugeordnet werden.

Bemerkenswert hierbei ist der Rückgang der **Umsatzerlöse** um T€ 295 (bzw. -1,7 %). Ursache hierfür sind im Wesentlichen Nachfragerückgänge im Bereich der Hochschulgastronomie (T€ -172 bzw. -2,2 %) und eine Reduzierung der Umsatzerlöse im Bereich Wohnen (T€ -126 bzw. -1,3 %).

Hauptverwaltung



Ebenfalls bemerkenswert ist der Rückgang der „**sonstigen betrieblichen Erträge**“ in Höhe von T€ 235 (bzw. -21,5 %), die unter anderem durch geringere Versicherungserstattleistungen (T€ -86) sowie niedrigere periodenfremde Erträge (T€ -20) verursacht wurden.

Ebenfalls rückläufig sind die **neutralen Ergebnisbestandteile** (T€ -205 bzw. -4,3 %),

die im Wesentlichen durch niedrigere Finanz- und Zinserträge (-T€ 117) sowie einen Sonderertrag aufgrund ausgebuchter Verbindlichkeiten aus Studienbeiträgen im Vorjahr (T€ -63) entstanden sind.

Für weitere Erläuterungen wird auf den Lagebericht (Anlage III) verwiesen.

1.6. Erläuterung einzelner Kostenstellenbereiche

In den einzelnen Kostenstellenbereichen ergaben sich folgende Veränderungen zum Vorjahr:

Ergebnisse der Kostenstellen	2015 T€	2014 T€	Veränderung	
			T€	%
Mensen / Getränkeabgabe / Personalkauf	-2.961	-2.962	1	0,0
Catering, Bierkeller, Photovoltaik	20	43	-23	-53,5
Cafeterien, Automaten	-29	21	-50	-238,1
Wohnheimbereich	1.726	2.131	-405	-19,0
Kinderbetreuung	-167	-204	37	-18,1
Psychotherapeutische Beratungsstelle	-245	-225	-20	8,9
Studentenhaus	72	-12	84	-700,0
Sonstige Kostenstellen	-130	-72	-58	80,6
Betriebsergebnis	-1.714	-1.281	-433	33,8

Tabelle 17: Veränderungen in den Kostenstellenbereichen des Studentenwerks

Neutrale Ergebnisbestandteile	2015 T€	2014 T€	Veränderung	
			T€	%
Grundbeiträge	4.458	4.389	69	1,6
Zins- und Finanzerträge	68	184	-116	-63,0
Herabsetzung (+) / Zuführung (-) Personalarückstellungen	79	177	-98	-55,4
Sonstige Erträge (+) und Aufwendungen (-)	2	62	-60	-96,8
Neutrales Ergebnis	4.607	4.812	-205	-4,3

Tabelle 18: Veränderungen in den neutralen Ergebnisbestandteilen

Weitere Details zur Entwicklung einzelner Bereiche (Kostenstellen) können dem Lagebericht (Anlage III) entnommen werden.



1.7. Chipkarten und Kassensystem

Im gesamten Versorgungsgebiet des Studentenwerks Würzburg sind personalisierte **Chipkarten** im Einsatz, die durch die betreffenden Hochschulen in Würzburg, Bamberg, Schweinfurt und Aschaffenburg an Studierende und Gäste herausgegeben werden. Darüber hinaus ist der Bezug von Gäste- und Sonderkarten direkt beim Studentenwerk Würzburg gegen Pfand möglich.

Mit diesen Chipkarten kann bargeldlos in den Mensen und Cafeterien des Studentenwerks bezahlt werden. Ebenso dient die Karte als Zahlungsmittel in den Einrichtungen der Hochschulen (z.B. an Getränkeautomaten und Kopierstationen). Das Studentenwerk Würzburg übernimmt hierbei als Eigentümer dieser virtuellen Geldbörse die Verwaltung und finanzielle Abrechnung zwischen den Akzeptanzstellen im Hochschulbereich.

Alle Transaktionen, die aus baren und unbaren Verkäufen an Mensa- und Cafeteriakassen, Kaffeemaschinen, Getränkeautomaten, Waschmaschinenterminals sowie aus Ladungsvorgängen an EC- oder Bargeldaufwertern vorgenommen wurden, werden durch ein erweitertes und im ERP-System integriertes **Kassensystem** abgewickelt. Hierbei werden die Daten auf korrekte Abwertungs- und Aufwertungs Vorgänge hin überprüft und Buchungen stark automatisiert vorgenommen. Das

finanzielle Clearing mit den Hochschulen erfolgt ebenfalls auf Basis dieses Systems. Kassensbelegungen (Tastatur und Touch) erfolgen zentral.

Da das Studentenwerk im Laufe des Jahres 2015 noch mit zwei verschiedenen Kassensystemen gearbeitet hat, wurden zu dieser Zeit Vorbereitungen zur Vereinheitlichung und Umstellungen vorgenommen. Diese Maßnahmen sollen im Laufe des Jahres 2016 zum großen Teil realisiert und abgeschlossen werden.



*Musterchipkarte:
Studierendenausweis der Universität Würzburg*

2. EDV

Der EDV-Betrieb mit Servern und Netzwerk lief im Geschäftsjahr 2015 stabil. Die Kosten der Hilfskostenstelle sind im Geschäftsjahr um rund T€ 17,9 (bzw. +34,6 %) gestiegen. Ursächlich hierfür sind erhöhte Abschreibungen und Wartungskosten aufgrund des Einsatzes neuer Hard- und Software.

Ein überwiegender Teil der vorhandenen Rechner und PC-Arbeitsplätze wurde nach mehrjährigem Einsatz durch neue Geräte ersetzt. Ziel war die Gewährleistung ausrei-

chender Systemstabilität und die Zurverfügungstellung zeitgemäßer Technologie.

Der ebenfalls notwendige Austausch der Serverinfrastruktur durch einen externen Dienstleister wurde im letzten Quartal des Jahres 2015 vollzogen. Weitere nachgelagerte Arbeiten und Erweiterungen folgen im Spätsommer/Herbst des Jahres 2016.



3. Personalwesen

Die Beschäftigtenzahl des Studentenwerks - gemessen an den im Jahresdurchschnitt angestellten Mitarbeitern - setzt sich wie folgt zusammen:

	2015		2014		2013	
	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten
Geschäftsführer	1	1,0	1	1,0	1	1,0
Angestellte	125	89,3	124	89,0	124	87,1
Gewerbliche Arbeitnehmer	190	120,6	193	121,9	190	120,2
	316	210,9	318	211,9	315	208,3
Werkstudenten	52	4,9	57	5,4	59	6,1
	368	215,8	375	217,3	374	214,4

Tabelle 19: Die Beschäftigtenzahl des Studentenwerks von 2013 bis 2015

Die Personalaufwendungen einschließlich der Zuführungen zu und der Auflösungen von Rückstellungen erhöhten sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 201 (bzw. +2,0 %) auf T€ 10.210. Ohne Berücksichtigung der Rückstellungszuführungen und – auflösungen im Personalbereich beläuft sich der Anstieg des bereinigten Personalaufwandes auf T€ 107 (bzw. +1,0 %).

Der durchschnittliche, um die Rückstellungen bereinigte Personalaufwand pro Beschäftigten betrug im Jahr 2015 € 48.800,- gegenüber € 48.067,- im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von +1,5 %.

Zum Bilanzstichtag bestanden drei Ausbildungsverhältnisse, davon eine vom Berufsförderungswerk Nürnberg geförderte Ausbildungskooperation (Kaufmann und Kauffrau für Bürokommunikation).

Die **Krankenstatistik** (Krankheitsstunden mit Lohnfortzahlung im Verhältnis zur Sollarbeitszeit in Prozent) zeigt beim Studentenwerk folgenden Verlauf:

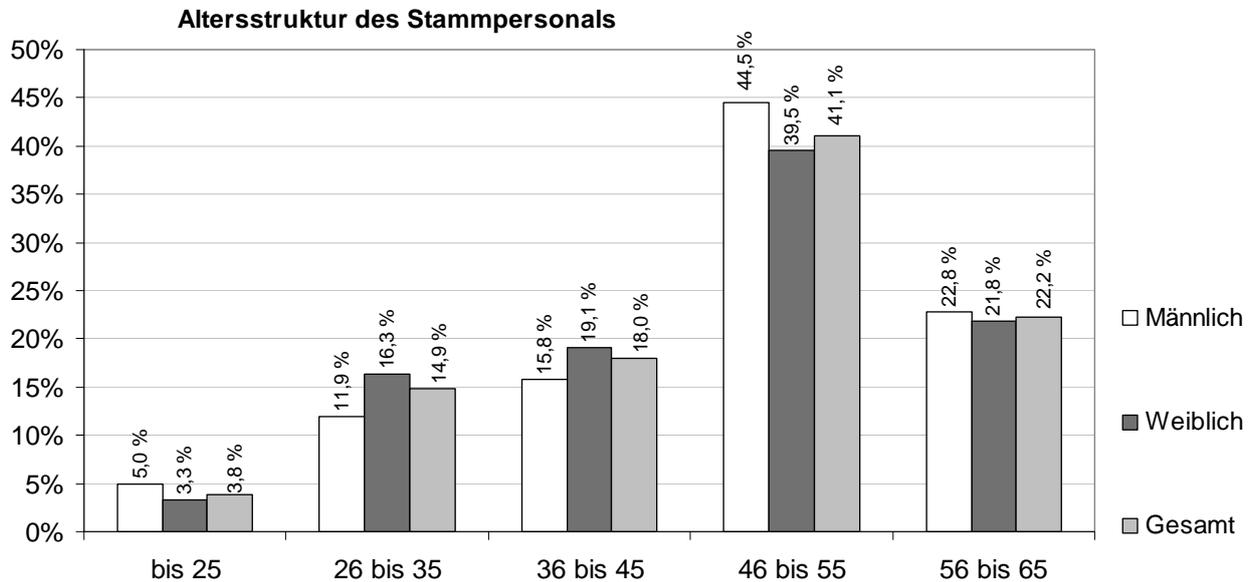
	2015	2014	2013
Gesamt	7,85 %	7,13 %	6,43 %
Verwaltungspersonal	7,57 %	6,94 %	6,57 %
Gewerbliches Personal	8,07 %	7,27 %	6,33 %

Tabelle 20: Die Krankenstatistik des Studentenwerks



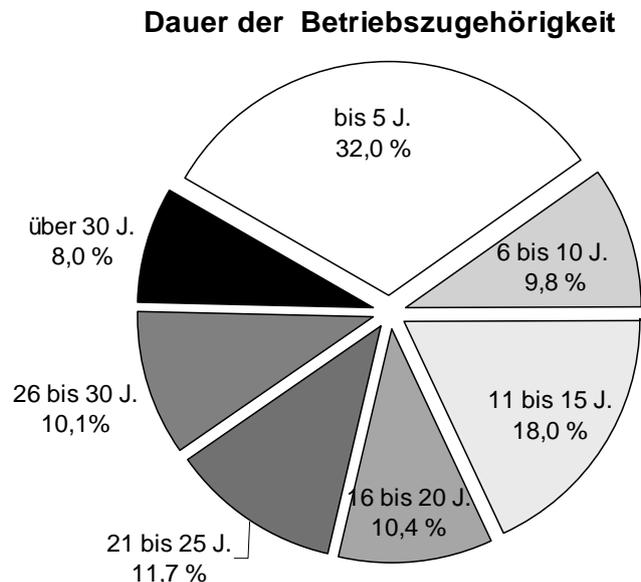
Alterstruktur (zeitraumbezogen zum 31.12.2015):						
Alter	Summe	in %	Männlich	in %	Weiblich	in %
25 und jünger	12	3,8 %	5	5,0 %	7	3,3 %
26 bis 35	47	14,9 %	12	11,9 %	35	16,3 %
36 bis 45	57	18,0 %	16	15,8 %	41	19,1 %
46 bis 55	130	41,1 %	45	44,5 %	85	39,5%
56 bis 65	70	22,2 %	23	22,8 %	47	21,8 %
Gesamt	316	100,0%	101	100,0%	215	100,0 %
Durchschnitt	46,9		47,3		46,8	

Tabelle 21: Die Alterstruktur des Stammpersonals (Stand: 31.12.2015)



Betriebszugehörigkeit:		
Jahre	Summe	in %
5 und weniger	101	32,0 %
6 bis 10	31	9,8 %
11 bis 15	57	18,0 %
16 bis 20	33	10,4 %
21 bis 25	37	11,7 %
26 bis 30	32	10,1 %
30 und mehr	25	8,0 %
Gesamt	316	100,0 %

Tabelle 22:
Die Betriebszugehörigkeit des Stammpersonals





Kinderbetreuung

Rahmenbedingungen der Kleinkindbetreuung (Kinderkrippen)

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen bei der Betreuung von Kleinkindern unter drei Jahren stark geändert. Neue Krippenplätze wurden hoch bezuschusst und auf breiter Front ausgebaut, zudem gibt es seit 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für Kinder ab dem Alter von einem Jahr. Andererseits wird von Seiten der Eltern auch eine immer frühere und intensivere Kinderbetreuung nachgefragt und benötigt.

Im Hochschulumfeld erlangte die Zielsetzung „Familienfreundlichkeit“ hohe Priorität. Viele Hochschulen sind mittlerweile als "Familienfreundliche Hochschule" durch ein spezielles Audit-Verfahren zertifiziert, um familienfreundlichere Arbeits- bzw. Studienbedingungen für die Hochschulbeschäftigten und die Studierenden zu schaffen. Bei all diesen Projekten spielen hochschulnahe eigene Kinderbetreuungskonzepte mit einem Ausbau des Betreuungsangebotes eine entscheidende Rolle.

Die Kinderbetreuung in Würzburg

In Würzburg wurden 2015 weitreichende Veränderungen im Bereich der Kinderkrippen angestoßen, die nach und nach umgesetzt werden müssen.

Umwandlung des Elternvereins zum Förderverein; Trägerwechsel

Der Elternverein „Studentische Kinderkrippe Würzburg e.V.“, der seit 1989 Träger der Kinderkrippen und Arbeitgeber des pädagogischen Personals war, wurde im Berichtsjahr in einen Förderverein umgewandelt, was u. a. eine Satzungsänderung und weitreichende Zustimmungen im Verein erforderte. Die Trägerschaft der Würzburger Kinderkrippen - mit entsprechender Übernahme des vorhandenen Personals - ist dann zum 01.01.2016 an das Studentenwerk Würzburg übergegangen. Aufgrund dieses Trägerwechsels wird eine neue Betriebslaubnis benötigt. Hierfür wurden 2015 Gespräche mit dem Würzburger Jugendamt geführt und folgende erforderlichen Maßnahmen in Angriff genommen:

Als „Familiengerechte Hochschule“ sind mittlerweile die Universitäten in Bamberg und Würzburg sowie die Hochschule in Aschaffenburg zertifiziert.

Kinderbetreuungsangebot des Studentenwerks Würzburg für Studierende

Das Studentenwerk Würzburg unterstützte im Berichtsjahr insgesamt vier Kinderbetreuungseinrichtungen in Würzburg und Bamberg. In diesen Kinderkrippen konnten Kleinkinder studierender Eltern im Alter von 10 Monaten bis drei Jahren professionell betreut werden. Die Betreuung in den einzelnen Gruppen wird von qualifizierten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen übernommen.

Voraussetzung für einen Betreuungsplatz ist, dass ein Elternteil an einer Hochschule, für die das Studentenwerk Würzburg zuständig ist, immatrikuliert ist.

- Eine differenzierte Elternbefragung wurde im Oktober 2015 als Qualitätssicherungsmaßnahme durchgeführt und ausgewertet.
- Das pädagogische Konzept wurde angepasst und sieht künftig keine verbindliche Elternmitarbeit mehr vor.
- Die Finanzierung der Krippen soll ab Sep. 2016 nach dem BayKiBiG erfolgen, es wurde hierfür ein Buchungszeitmodell mit gestaffelten Elternbeiträgen entwickelt, das künftig umgesetzt werden soll.
- Die Verpflegung der Krippenkinder soll ab Mitte 2016 in Einklang mit den geltenden Vorschriften durch eine externe Anlieferung über die Hublandmensa erfolgen.



Entwicklung der Belegung in 2015

Nachdem die Auslastung der Plätze im Verlauf des Jahres 2014 dramatisch eingebrochen war und viele Plätze nicht belegt werden konnten, wurde zum 1. April 2015 am Hubland 16 eine komplette Krippengruppe mit 12 Plätzen geschlossen. Die verbleibenden 12 Plätze wurden als Ganztagesplätze angeboten. Im Laufe des Jahres stieg die Nachfrage wieder an und zum 01.09.2015 wurde die Krippe am Hubland 16 wieder um vier Plätze erweitert, so dass seitdem 16 Kleinkinder betreut werden.

Hinzu kommen 12 Ganztagesplätze in der Gruppe am Galgenberg. Die Betreuungszeiten am Nachmittag bis 17:00 Uhr (freitags bis 14:00 Uhr) haben sich bewährt und wurden im Berichtsjahr an beiden Standorten angeboten. Die Elternbeiträge in Würzburg betragen 2015 einheitlich an beiden Standorten für den Ganztagsplatz 150,- Euro monatlich.

Einrichtung	Plätze	Träger
Am Galgenberg 52 97074 Würzburg	12 Plätze	Elternverein „Studentische Kinderkrippe Würzburg e.V.“ (bis 31.12.2015)
Am Hubland 16 97074 Würzburg	24 Plätze (01.01. bis 31.03.2015) 12 Plätze (01.04. – 31.08.2015) 16 Plätze (seit 01.09.2015)	

Tabelle 23: Die zwei Einrichtungen in Würzburg





Die Kinderbetreuung in Bamberg

Die Kinderkrippen in Bamberg

In Bamberg unterstützt das Studentenwerk Würzburg den Elternverein „Krabbelmonster e.V.“, der zwei Gruppen mit insgesamt 24 Plätzen für Kleinkinder studierender Eltern im Alter von ein bis drei Jahren unterhält. Der studentische Elternverein „Krabbelmonster e.V.“, entstand aus einer Elterninitiative und wurde 1991 offiziell als Verein eingetragen.

Eine Gruppe mit 12 Plätzen ist seit 1994 in der Studentenwohnanlage „Pestalozzistraße 9“ untergebracht; die zweite Gruppe mit 12 Plätzen befindet sich in angemieteten Räumlichkeiten des Landratsamtes Bamberg in der Kaimsgasse 23. Es besteht hier eine Kooperation mit dem Landratsamt Bamberg über die Nutzung der Räumlichkeiten im so genannten

„Haus für Kinder und Kultur“. 2015 kamen auch bis zu zwei LRA-Mitarbeiterkinder (tageweise) in die studentische Krippe.

Die Wartelisten waren gut gefüllt, so dass zu Beginn des WS 2015/16 alle Krippenplätze mit Studierendenkindern besetzt werden konnten.

Die Betreuungszeiten am Nachmittag bis 16:15 Uhr (freitags bis 14:15 Uhr) haben sich bestens bewährt und wurden im Berichtsjahr weitergeführt.

Die Elternbeiträge in Bamberg lagen 2015 in beiden Einrichtungen bei 150,- Euro monatlich.

Einrichtung	Plätze	Träger
Kaimsgasse 23 96052 Bamberg	12 Plätze	Elternverein „Krabbelmonster e.V.“ Bamberg
Pestalozzistraße 9 f 96052 Bamberg	12 Plätze	

Tabelle 24: Die zwei Einrichtungen in Bamberg

Die Kinderbetreuung in Aschaffenburg

Von der Hochschule Aschaffenburg, die als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert ist, wurde ebenfalls Bedarf für Kinderbetreuung angemeldet.

Das Studentenwerk Würzburg hat im Jahr 2005 Kooperationen mit zwei bestehenden Kinderkrippen vor Ort eingerichtet, die aufgrund der geringen Nachfrage im März 2007 wieder beendet wurden.

Seit Oktober 2010 bietet eine hochschulnahe Kinderkrippe unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes in Kooperation mit der Hoch-

schule Aschaffenburg bei Bedarf auch Krippenplätze für Hochschulmitarbeiter und Studierende in Aschaffenburg an.

Das Studentenwerk Würzburg unterstützt studierende Eltern in Aschaffenburg durch einen freiwilligen Zuschuss in Höhe von bis zu 40,- Euro monatlich zu den anfallenden Krippenbeiträgen, soweit keine Erstattung durch das Jugendamt erfolgt. 2015 wurde allerdings keine Unterstützung von studierenden Eltern angefragt.



Psychotherapeutische Beratungsstelle

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle hat die Aufgabe, Studierende der Hochschulen in Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg und Bamberg bei persönlichen Schwierigkeiten und psychischen Problemen zu beraten und therapeutisch zu betreuen.

Auf der Basis einer gründlichen psychologischen und medizinischen Diagnostik wird dem Ratsuchenden Hilfestellung durch psychologische Beratung und psychotherapeutische Behandlung (Einzel- und Gruppentherapie) gegeben. Bei der Anmeldung ist ein einmaliger Beitrag von 10 Euro zu entrichten.

Typische kritische Lebensereignisse, die durch das Studium entstehen, sind der Studienbeginn, Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie der Übergang vom Studium ins Berufsleben. Häufig ist eine erste eigene Wohnung nötig, die Ablösung von den Eltern erfolgt und neue Freundschaften werden geschlossen. Dies führt bei den Ratsuchenden häufig zu Störungen mit Lern- und Leistungs-

problemen sowie zu Problemen mit der Arbeitsorganisation und dem Zeitmanagement. Darüber hinaus haben die ratsuchenden Studierenden relativ häufig Probleme mit den Eltern bzw. im familiären Umfeld oder in der Partnerschaft. Sie fühlen sich durch depressive Verstimmungen, Erschöpfungsgefühle, Selbstwertprobleme sowie durch verschiedene Ängste beeinträchtigt.

Im Jahr 2015 haben 471 Studierende (Vorjahr: 482) die Beratungsstelle zum erstenmal aufgesucht, davon 128 in Bamberg. Insgesamt wurden 772 Studierende (Vorjahr: 735) betreut, davon 172 in Bamberg.

In Würzburg arbeiten vier Psychologische Psychotherapeuten (Teilzeitstellen) und eine Sekretärin (Teilzeitstelle).

In der Beratungsstelle in Bamberg arbeitet derzeit eine Psychologische Psychotherapeutin (Teilzeitstelle).

studentenwerk
würzburg

**“Probleme für sich behalten
heißt oft - sie behalten!”**

Psychotherapeutische Beratungsstelle
des Studentenwerkes Würzburg
Am Studentenhaus, 97072 Würzburg
Tel.: (0931) 8005-101
pbs@studentenwerk-wuerzburg.de

Psychotherapeutische Beratungsstelle
in der Geschäftsstelle Bamberg
Austraße 37, 96047 Bamberg
Tel.: (0951) 29781-17
pbs-bamberg@studentenwerk-wuerzburg.de

Flyer der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerkes Würzburg



Soziale Beratungsdienste

Der Beratungsbedarf der Studierenden hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Das Studentenwerk Würzburg reagierte auf diese Entwicklung und baute seine Beratungsangebote schrittweise aus. Eine gut etablierte Einrichtung ist die Beratungsstelle „BiF - Beratung im Foyer“ im Eingangsbereich des Studentenhauses in Würzburg.

Das BiF - Beratung im Foyer: Ein Raum - verschiedene Beratungsangebote

Im BiF gibt es von Dienstag bis Donnerstag ein wechselndes Beratungsangebot mit den Schwerpunkten in der Rechtsberatung und der Sozialberatung. Ergänzend wird in der Vorlesungszeit eine Berufsberatung durch das Hochschulteam der Agentur für Arbeit sowie eine Beratung durch die Techniker Krankenkasse angeboten.

Nach dem Abschluss der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im A-Bau des Studentenhauses stand das BiF ab Mitte März 2015 wieder für Beratungen zur Verfügung.

Im 1. OG der Hublandmensa (Zi. 113a) wird eine weitere Sprechstunde zur Rechts- und zur Sozialberatung angeboten. Auch hier findet in der Vorlesungszeit ergänzend die Berufsberatung sowie eine Beratung durch den AOK Studentenservice statt.

Aktuelle Monatspläne (jeweils ein eigener Monatsplan für die Stadtmensa und für die Hublandmensa) mit allen Beratungsangeboten und Sprechzeiten finden sich auf den Internetseiten des Studentenwerks unter „Beratung“.

Das wöchentliche Beratungsprogramm im Bereich Soziale Beratungsdienste in Würzburg zeigt die nachfolgende Tabelle:

Wochentag	Beratungsangebot	Beschreibung
Di 10:00 - 14:00 Uhr (BiF Stadtmensa bzw. Hublandmensa, 1. OG)	Hochschulteam der Agentur für Arbeit	Beratung zu Fragen der persönlichen Berufswegeplanung und des akad. Arbeitsmarktes
Di (14-tägig) 12:00 - 14:00 Uhr (BiF Stadtmensa, Foyer)	Techniker Krankenkasse	Beratung zu allen Fragen rund um die studentische Krankenversicherung sowie zur Sozialversicherungspflicht
Di und Do (14-tägig) 11:00 - 13:00 Uhr (Hublandmensa, 1. OG)	AOK Studenten-Service	Beratung zu allen Fragen rund um die studentische Krankenversicherung sowie zur Sozialversicherungspflicht
Mi 10:00 – 12:30 Uhr (Hublandmensa, 1. OG) Mi 13:30 - 15:00 Uhr (BiF Stadtmensa, Foyer)	Rechtsberatung	Das Studentenwerk bietet für Studierende eine kostenlose Rechtsberatung durch eine Rechtsanwältin an
Do 10:00 - 14:00 Uhr (BiF Stadtmensa, Foyer) Mo 13:00 – 15:00 Uhr (Hublandmensa, 1. OG)	Sozialberatung	Erste Anlaufstelle bei allen sozialen Fragen im Zusammenhang mit dem Studium

Tabelle 25: Das Beratungsangebot 2015 in Würzburg



Rechtsberatung

Die Rechtsberatung für Studierende bietet in Würzburg feste Sprechzeiten an, die ohne Voranmeldung persönlich aufgesucht werden können. Mitte April 2015 startete auch für die Studierenden in Bamberg eine feste Sprechzeit für die Rechtsberatung. Diese löste die vorher bestehende E-Mail-Rechtsberatung ab, die zum 31.03.2015 auslief. Für Schweinfurt und Aschaffenburg gibt es wöchentlich eine Telefonsprechstunde.

Das Studentenwerk arbeitet mit einer Rechtsanwältin auf Honorarbasis zusammen, was eine professionelle Beratungsqualität gewährleistet.

Seit Jahren steigt die Zahl der Rechtsberatungen stetig an: In Würzburg wurden im Berichtsjahr 758 (Vorjahr: 714) Rechtsberatungen durchgeführt (hiervon 26 telefonisch). Hinzu kommen 152 Beratungen (seit Mitte April 2015) in Bamberg.

Rund 40 % der Beratungsgespräche betreffen das Mietrecht (z.B. Nebenkostenabrechnungen, Mieterhöhungsverlangen, Schönheitsreparaturen, Mängel, Kündigungen, Untervermietungen), zahlreiche Fälle kommen auch aus dem Arbeitsrecht sowie aus dem Hochschulrecht (hier vor allem das Prüfungsrecht). Im Bereich Zivilrecht ergeben sich viele rechtliche Probleme aus der Nutzung moderner Telekommunikationsmöglichkeiten (Handyverträge, Internetauktionen, Onlinekäufe und Abos im Internet). Erwähnenswert sind auch die Themenbereiche „Probleme mit Rundfunkbeiträgen“, „ausländerrechtliche Fragestellungen“ sowie „Unterhaltsverpflichtungen der Eltern“.

KfW-Studienkredit

Seit April 2006 können Studierende zur Finanzierung ihrer Lebenshaltungskosten und zur Überbrückung von Finanzierungslücken den flexiblen KfW-Studienkredit - einen speziellen Studienkredit der KfW-Bankengruppe - beantragen. Das Studentenwerk Würzburg ist hierfür Vertriebspartner (nur in Würzburg) und bietet für den KfW-Studienkredit eine eigene Sprechstunde an.

Hier steht die ausführliche Beratung vor dem Kreditabschluss im Vordergrund, denn es gibt eventuell weitere Alternativen der Studienfinanzierung wie z. B. den Abschluss eines

studentenwerk
würzburg **W**

Kostenlose
RECHTSBERATUNG
für Studierende

Das Studentenwerk Würzburg unterhält für Sie eine eigene Rechtsberatung in Bamberg!

Diese bietet in hochschul-, kauf-, arbeits- und mietrechtlichen Angelegenheiten sowie in allen anderen mit der Studiensituation in Zusammenhang stehenden rechtlichen Schwierigkeiten praktische Hilfe an!

- Persönliche Beratung durch eine Rechtsanwältin
- Sprechzeit:
Montag: 12:30 - 14:30 h
Austraße 37, 2. OG (beim BAföG-Amt)
(in der Vorlesungszeit wöchentlich;
in der vorlesungsfreien Zeit in der Regel 14-tägig)
- Bitte kommen Sie persönlich - ohne Voranmeldung - bei der Rechtsberatung vorbei.
Die Beratungstermine finden Sie im Internet:
www.studentenwerk-wuerzburg.de unter "Beratung"

Flyer des Studentenwerks Würzburg zur neuen Rechtsberatung in Bamberg

günstigeren Studienabschlusssdarlehens der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V. In 2015 wurden die Zinsen (nominal) für den KfW-Studienkredit folgendermaßen festgelegt:

- bis 31.03.2015: 3,59 %
- zum 01.04.2015: 3,84 %
- und zum 01.10.2015: 3,74 %.

2015 gab es insgesamt 82 (Vorjahr: 107) gültige Kreditfreigaben des Studentenwerks für den KfW-Studienkredit in Würzburg.

Soziale Beratungsdienste

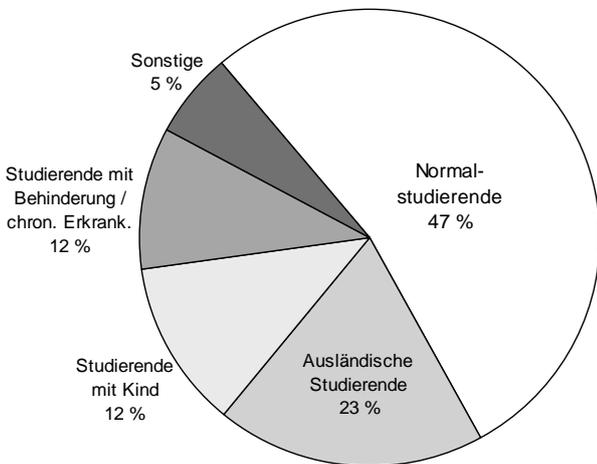


Sozialberatung

Die Sozialberatung des Studentenwerks unterstützt als erste Anlaufstelle alle Studierenden, die Probleme persönlicher, sozialer oder finanzieller Art haben und steht in Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt und Würzburg zur Verfügung. Ergänzend zu den offenen Sprechzeiten mit persönlicher Beratung vor Ort werden Kontaktmöglichkeiten über Telefon und E-Mail angeboten.

Neben den sog. „Normalstudierenden“ werden dabei insbesondere schwangere Studentinnen, Studierende mit Kind, Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sowie ausländische Studierende informiert und beraten (siehe Abbildung). Egal in welcher Phase des Studiums, die Sozialberaterinnen Andrea Keller und Mariella Büttner klären unterschiedliche Problemstellungen der Studierenden und verweisen gegebenenfalls auf weitere Anlaufstellen.

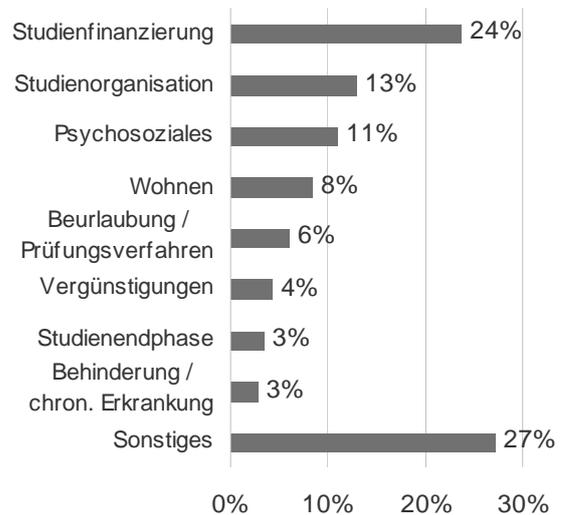
Betroffenengruppen
(Einteilung nach DSW)



2015 wurden insgesamt 894 Beratungen durchgeführt (Vorjahr 822). Dies entspricht einer Steigerung von rund 9 %. Über ein Drittel der durchgeführten Beratungen waren umfangreich. Wie bereits im vergangenen Jahr sind rund 60 % der Ratsuchenden Frauen.

Das Beratungsangebot ist sehr vielfältig und facettenreich. Einen Überblick bietet das nachfolgende Diagramm, welches die häufigsten Beratungsbereiche im Berichtsjahr aufführt:

Die am häufigsten nachgefragten Beratungsfelder



Nach wie vor nimmt der Bereich der Studienfinanzierung, vor allem Fragestellungen zu Sozialleistungen oder zu Studienkrediten die Spitzenstellung ein. Dem folgen Fragen zur Studienorganisation. Wie auch in den Vorjahren betreffen zahlreiche Beratungen psychosozialen Themen.

Neben der Sozialberatungstätigkeit wurde im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit anderen Stellen des Studentenwerks sowie mit externen Einrichtungen gepflegt. Dies erfolgte unter anderem über die Beteiligung am „Runden Tisch“, an dem auch Mitarbeiter des International Offices und des Sprachenzentrums der Universität Würzburg sowie die Hochschulgemeinden KHG und ESG vertreten sind. Bei dem aus diesem Zusammenschluss hervorgegangenen Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender in Würzburg übernahm die Sozialberaterin des Studentenwerkes Frau Andrea Keller die Schriftführung.

Als gemeinsame Aktion mit der Beratungsstelle K.I.S. der Universität Würzburg wurden die Beratungstage am 5. Oktober 2015 (am Hubland) sowie am 13. Oktober 2015 (in der Stadtmensa) veranstaltet.

Die Gemeinwesenarbeit in den Wohnheimen wurde ebenfalls fortgeführt (vgl. die Ausführungen zum Tutorenprogramm im Abschnitt „Wohnen“).



Semesterticket

Das Semesterticket in Würzburg

Alle Studierenden der drei Würzburger Hochschulen zahlen bei der Immatrikulation bzw. bei der Rückmeldung zusätzlich zum Studentenwerksbeitrag einen verbindlichen Beitrag für das Würzburger Semesterticket. Der Geltungsbereich des Semestertickets umfasst alle Linien des Verkehrsverbundes Mainfranken (VVM) in Stadt und Landkreis Würzburg, im Landkreis Kitzingen sowie im Landkreis Main-Spessart.

In den 2015 geführten Verhandlungen mit den Verkehrsbetrieben wurde eine Beitragserhöhung zum SS 2016 von 60,70 Euro auf 62,00 Euro mit einer Laufzeit von zwei Semestern beschlossen und eine entsprechende neue Satzung erlassen.

Viele Anfragen von Studierenden betrafen wieder die Bahnnutzung mit dem Semesterticket, vor allem bei einer Weiterfahrt über das gültige Tarifgebiet hinaus. Die Bahnnutzung ist nur eingeschränkt auf einzelnen Strecken-

abschnitten im Nahverkehr möglich. Weiterhin gab es auch wieder Anfragen von Studierenden an der Hochschule in Schweinfurt, die in der Region Würzburg wohnen, da diese von der Nutzung ausgeschlossen sind. Sie fordern am Würzburger Semesterticket teilzunehmen. Leider besteht hierzu derzeit keine Möglichkeit.

Studierende in Würzburg haben jedoch die Möglichkeit, zusätzlich ein VRN-Anschluss-Semester-Ticket in Richtung Baden-Württemberg zu erwerben. Zum WS 2015/16 kostete dies 189,00 Euro für ein Semester. Hiermit kann man über den bestehenden Geltungsbereich des Würzburger Semestertickets hinaus die Busse und Züge des gesamten Verbundgebietes des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN), der vom Main-Tauber-Kreis über Heidelberg bis nach Kaiserslautern reicht, nutzen.

Das Semesterticket in Bamberg

Der Geltungsbereich des Bamberger Semestertickets umfasst alle Bus- und Bahnverbindungen des Nahverkehrs in Stadt und Landkreis Bamberg. Weiterhin können zwei P+R-Anlagen in Bamberg kostenlos genutzt werden.

2015 wurde eine Beitragserhöhung zum SS 2016 von 33,20 Euro auf 38,00 Euro mit einer Laufzeit von vier Semestern vereinbart und eine neue Satzung erlassen.

Neu: Semesterticket in Schweinfurt

Im Februar 2015 forderte die Schweinfurter Studierendenvertretung das Studentenwerk Würzburg auf, baldmöglichst ein Semesterticket für Schweinfurt einzuführen. Im Vorfeld wurde eine Befragung der Schweinfurter Studierenden durchgeführt, die ein äußerst knappes Ergebnis brachte: lediglich 50,7 % der Befragten befürworteten die Einführung.

Ein erster Vertragsentwurf mit den Stadtwerken Schweinfurt wurde im April 2015 formuliert. Der geplante Geltungsbereich des Schweinfurter Semestertickets umfasst den

gesamten Busverkehr der Stadtwerke Schweinfurt mit 34 Linien. Eine neue Linie „Campus Express“, die den Hauptbahnhof Schweinfurt mit den Hochschulstandorten verbinden wird, soll ergänzend eingeführt werden. Als Einführungspreis wurde ein Beitrag von 30,00 Euro vorgesehen.

Nachdem alle Abwicklungsmodalitäten umgesetzt und die gesetzlichen Grundlagen, u. a. in Form einer eigenen Satzung, geschaffen waren, wurde das neue Semesterticket pünktlich zum SS 2016 eingeführt.



Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Presseeinladungen und -mitteilungen zu verschiedenen Bereichen sorgten dafür, dass regelmäßig in den lokalen Medien über die Arbeit und die Einrichtungen des Studentenwerks Würzburg berichtet wurde.

Beiträge zu neuen Bauprojekten (Wohnheimprojekte, Mensateria am Campus Nord) standen 2015 im Vordergrund. Einige Presseartikel sind im Anhang V beigefügt.

Hochschulmessen 2015

Sowohl in Würzburg als auch in Bamberg fanden spezielle Informationsmessen für Erstsemester sowie für Studieninteressierte und deren Eltern statt, an denen sich auch das Studentenwerk Würzburg mit Messestand, Infomaterialien und Mitarbeitern vor Ort beteiligte.

Das Studentenwerk präsentierte sich an den Studieninfotagen mit Elternbeteiligung an der FHWS am 11.03.2015 in Würzburg sowie am 12.03.2015 in Schweinfurt mit einem Messestand. Viele Besucher informierten sich über Wohnmöglichkeiten für Studierende in Würzburg und über das BAföG.

In Würzburg fanden am 20.04.2015 und am 19.10.2015 in der Hublandmensa wieder Erstsemester-Informationsmessen statt, an

denen das Studentenwerk ebenfalls wieder vor Ort vertreten war.

Am 23. und 24.09.2015 nahm das Studentenwerk am „HIT 2015“, den Hochschulinformationstagen für Abiturienten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit im Cine-maxx-Kino in Würzburg teil. Am Infostand des Studentenwerks vor Ort informierten sich zahlreiche Abiturienten über die Leistungen des Studentenwerks, vor allem über Wohnmöglichkeiten, zu Fragen der Studienfinanzierung und zum Semesterticket.

An der Universität Bamberg waren alle Erstsemester und ihre Eltern am 09.10.2015 zu einer Erstsemester-Begrüßung mit vielen Informationsmöglichkeiten rund ums Studieren eingeladen. Das Studentenwerk Würzburg beteiligte sich mit einem Infostand.

Wegweiser 2015/2016

Die beiden Informationsbroschüren „Studieren in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg“ und „Studieren in Bamberg“, die Wegweiser des Studentenwerks, wurden auch in 2015 aktualisiert. Die Broschüren wurden kostenlos an die Studierenden abgegeben und vor allem von den Erstsemestern zahlreich nachgefragt.

Auf den Internetseiten des Studentenwerkes werden die beiden Broschüren in digitaler Form zum Anschauen bzw. Herunterladen als PDF-Ausgabe bereit gehalten.





Social Media

Das Studentenwerk in den Sozialen Medien

Im Jahr 2015 konnten neben dem Hauptkanal „Facebook“ zwei weitere Kanäle in das Portfolio aufgenommen werden. Das Microblogging-Netzwerk „Twitter“ wird seit Anfang 2015 als PR-Tool verwendet, der Bildblog „Instagram“ als Impressionsgeber rund um das Studentenleben aus Sicht des Studentenwerks. Die Einführung in die Plattformen Twitter und Instagram erfolgte im Oktober 2015 im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Studienfach Medienmanagement. Auch die operative Gestaltung und spezielle Projektarbeiten rund um das Thema Online-Marketing übernahmen studentische Mitarbeiter. Federführend zuständig für die strategische Ausrichtung ist Roland Krefft als Online- und Social Media Manager.

Die Fokussierung lag 2015 auf der Reichweiten- und Interaktionssteigerung. Dies konnte neben informativen Postings rund um Essens- und Beratungsangebote sowie Öffnungszei-

ten auch durch den qualitativen Austausch mit der Zielgruppe erreicht werden. Das Studentenwerk erfüllt vor allem auf Facebook in erster Linie die Aufgabe der „Erstberatung“. Fragen und Anmerkungen können anschließend zügig an die passenden Ansprechpartner des Studentenwerks weitergeleitet werden. Das Feedback der Studierenden auf die unkomplizierte, schnelle Hilfe war bisher durchweg positiv. Durch eine durchschnittliche Reaktionszeit von 5 Minuten auf der Plattform „Facebook“ konnten die Studierenden aller Standorte schnell zufriedengestellt werden und bereits auf dieser Ebene eine Bindung zum Studentenwerk aufbauen. Die Themen Wohnen und BAföG stellten vorrangig den Inhalt der Anfragen an das Social Media Team dar.

Highlight 2015

Im Sommersemester 2015 kooperierte das Studentenwerk Würzburg mit dem Studienschwerpunkt von Prof. Dr. Thilo Büsching „Betriebswirtschaft der Medien“ an der FHWS. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde von einem 7-köpfigen Projektteam eine Imagekampagne für den Bereich der Cafeterien erarbeitet. Diese beinhaltete die Produktion von drei Imageclips, die Durchführung eines KaffeeTasting-Events am Studentenhaus, die Produktion eines Cafeteria-Logos und -Claims sowie die Gestaltung von diversen Werbemitteln (z.B. Kaffeebecher). Die Veröffentlichung der Imageclips sowie die Produktion der Kaffeebecher, versehen mit den zuvor entwickelten Claims, startete zum Wintersemester 2015 und war ein voller Erfolg.

Die Visualisierung und Präsentation des Kaffeeangebots konnte verbessert und digital auf allen Kanälen transportiert werden. Durch Kooperationen mit verschiedenen Institutionen (Hochschulen, Universitäten, lokalen Medien) erreichten alle drei Imageclips eine sehr hohe Reichweite auf der Plattform „Facebook“. Auch die crossmediale Vernetzung auf Instagram und der Website erhöhte das Bewusstsein bei der Zielgruppe für die Thematik „Cafeteria“.

Zusätzlich konnte durch das „Angebot der Woche“ und den „Bagel-Donnerstag“ eine erhöhte Aufmerksamkeit auf das Angebot der Cafeterien erreicht werden.

Social Media



Studentenwerk Würzburg
Gepostet von Mo Hä [?] · 14. Februar · 🌐

#LassDichMalVerwöhnen - passend zum Valentinstag nach der stressigen Lernzeit!

Du hast die Schnauze voll vom #Unialltag und brauchst nach der ganzen Lernerei endlich mal eine Auszeit? Dann lass dich doch mal wieder richtig verwöhnen. Bei den #Cafeterien des Studentenwerk Würzburg bekommst du leckere #Snacks und heiße #Kaffeesspezialitäten an allen Standorten (Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt, Würzburg) serviert.

Wir freuen uns auf dich! 😊... Mehr anzeigen



Lass dich mal verwöhnen - Studentenwerk Würzburg - Cafeterien
01:04

39.476 Erreichte Personen

22.824 Videoaufrufe

358
„Gefällt mir“-Angaben, Kommentare und geteilte Inhalte

262 „Gefällt mir“-Angaben	113 Zum Beitrag	149 Zu geteilten Inhalten
73 Kommentare	39 Zum Beitrag	34 Zu geteilten Inhalten
23 Geteilte Inhalte	20 Zum Beitrag	3 Zu geteilten Inhalten

6623 Klicks auf Beiträge

1119 Klicks zum Abspielen 🎥	44 Klicks auf Links	5460 Andere Klicks 📄
---------------------------------------	-------------------------------	--------------------------------

NEGATIVES FEEDBACK

3 Beitrag verbergen	0 Alle Beiträge verbergen
0 Als Spam melden	3 Seite gefällt mir nicht mehr

39.476 erreichte Personen Beworben

👍 113 23 Kommentare 20 geteilte Inhalte

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Ein weiteres Highlight war die Weihnachtsaktion speziell auf der Plattform Instagram. Hier wurden wöchentlich die User aufgefordert, Bilder zum weihnachtlichen Wochenthema hochzuladen und mit einem speziellen Hash-

tag zu versehen. Eine Frage war beispielsweise: „Was gab es bei euch zum Nikolaus-tag?“. Zu gewinnen gab es Guthaben für die Mensakarte. Diese Kampagne wurde zum Followeraufbau auf der Plattform genutzt.





swerk_wuerzburg
Würzburg

FOLGEN

Gefällt 33 Mal 17Wo.

swerk_wuerzburg Alle Jahre wieder kommt das Weihnachts-Gewinnspiel des Studentenwerks Würzburg.

Dieses Mal gibt es was zu gewinnen, wovon man nie genug haben kann – nämlich Guthaben für die eigene Mensakarte. Wisst Ihr, dass das Studentenwerk Würzburg nicht nur für den Standort Würzburg, sondern auch für die Standorte Schweinfurt, Aschaffenburg und Bamberg zuständig ist? Wenn Ihr diese Frage mit ‚Ja‘ beantworten könnt, habt Ihr zwar noch nicht gewonnen, seid aber auf dem besten Wege dahin. Gewinnen kann man nämlich so: Schaut jede Woche vor Weihnachten auf unsere Facebook- oder Instagram Seite. Hier veröffentlichen wir jeden Mittwoch ein Thema rund um Weihnachten. Macht einen Schnappschuss zu jedem der Themen, das deiner Meinung nach dazu passt und ladet es auf deinem öffentlichen Instagram-



Der Themen- und Plattformen-Mix

Durch die Erweiterung der Kanalarchitektur im digitalen Bereich können die vielschichtigen Anforderungen, basierend auf dem Leistungsangebot des Studentenwerks, optimal umgesetzt werden. Durch eine Gliederung in verschiedene Themenfelder konnte die hohe Anzahl der Informationspostings auf den einzelnen Plattformen gut strukturiert werden. Neben informativen Inhalten stehen auch sog. emotionale Postings, die aus dem Studenten-

leben berichten, hoch im Kurs. Insbesondere durch die Erweiterung um die Plattform Instagram können diese Emotionen optimal kommuniziert werden. Aufgrund der Informationsflut auf den Social-Media-Kanälen stand die qualitative Ausarbeitung der einzelnen Beiträge im Vordergrund. Der Slogan: „Du studierst, wir kümmern uns um den Rest“ machte den Auftrag eindeutig, die Studierenden rund um das Studium zu informieren.

Ausblick

Auch im Jahr 2016 steht der oben genannte crossmediale Themenmix im Mittelpunkt der Kommunikationsarbeit des Social-Media-Teams. Der Einblick in das typische Studentenleben sowie in das Studentenwerk durch emotionale Beiträge kombiniert mit hochqualitativer Information sind Ziele, die im kommenden Jahr erreicht werden sollen. Das Image

rund um den Slogan: „Du studierst, wir kümmern uns um den Rest“ dient weiterhin als Leitsatz der Kommunikationsarbeit auf allen Social-Media-Kanälen. Die digitale Welt ist schnelllebig, das Studentenwerk Würzburg wird es schaffen, sich in diesem Bereich als zeitgemäßer Informationsgeber zu etablieren und zu präsentieren.



Kulturarbeit

Das Studentenwerk hat in den letzten Jahren auch den Bereich Kultur für die Studierenden ausgebaut. So wurden in Würzburg und Bamberg Räume für die Nutzung durch die Studierenden eingerichtet, die von studentischen Trägervereinen betrieben werden.

Außerdem wird die Kulturarbeit studentischer Initiativen an allen Standorten durch die kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten bzw. Equipment unterstützt und gefördert.

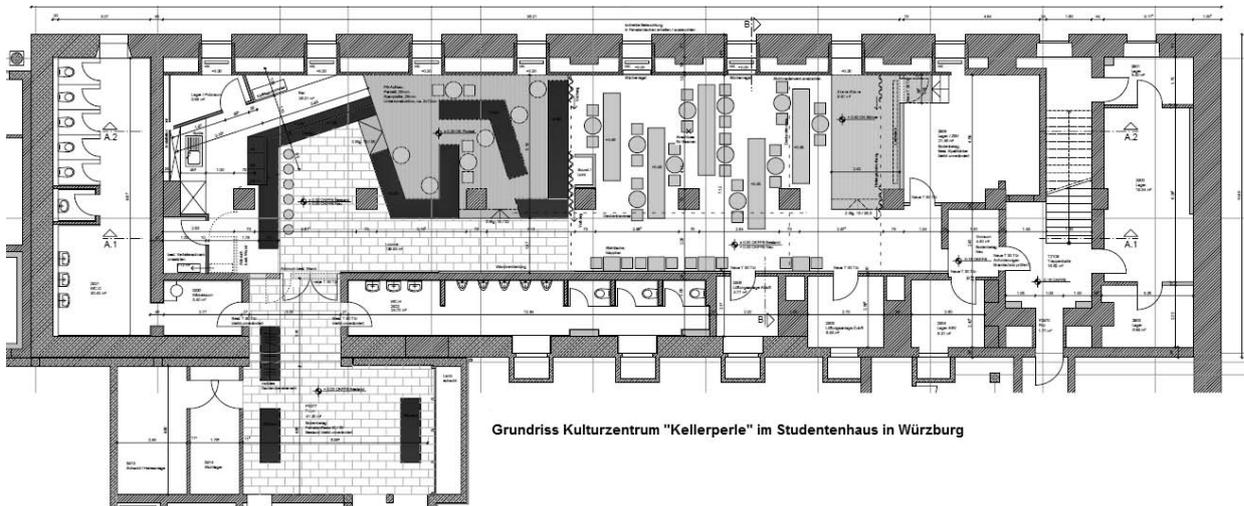
Würzburg

Kulturzentrum Kellerperle

In Würzburg wurde 2011 das Kulturzentrum „Kellerperle“ im Keller des Studentenhauses eingerichtet und der Studentischen Kulturinitiative Würzburg e.V. kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Kulturinitiative bietet seitdem ein vielseitiges, attraktives Programm mit über hundert kulturellen, künstlerischen und informativen Veranstaltungen pro Jahr, die von tausenden Studierenden besucht werden. Das Veranstaltungsspektrum reicht von Konzerten, Vorträgen, Diskussionsrunden, Lesungen, (Impro-)

Theater, Filmvorführungen und Kabarett bis zu außergewöhnlichen Veranstaltungen wie dem WG-Speeddating, dem Kleidertausch oder dem Nachtflohmarkt. Weitere Informationen gibt es online unter www.kellerperle.de/.



Grundriss Kulturzentrum "Kellerperle" im Studentenhaus in Würzburg

Studentisches Theater

Ein weiterer Schwerpunkt der Kulturarbeit in Würzburg sind die Theateraufführungen in der Mensa Studentenhaus.

Das Studentenwerk stellt dem studentischen UniTheater Würzburg - studi(o)bühne und der English Dramagroup der Universität Würzburg den Mensa-Speisesaal mit einer Bühne für

die Proben und Aufführungen kostenlos zur Verfügung. Auch zu diesen Veranstaltungen mit sehr unterschiedlichen Theaterstücken kommen bei meist freiem Eintritt (Spende) jeweils hunderte Besucher. So bereichern sie das studentische Kulturprogramm in Würzburg.



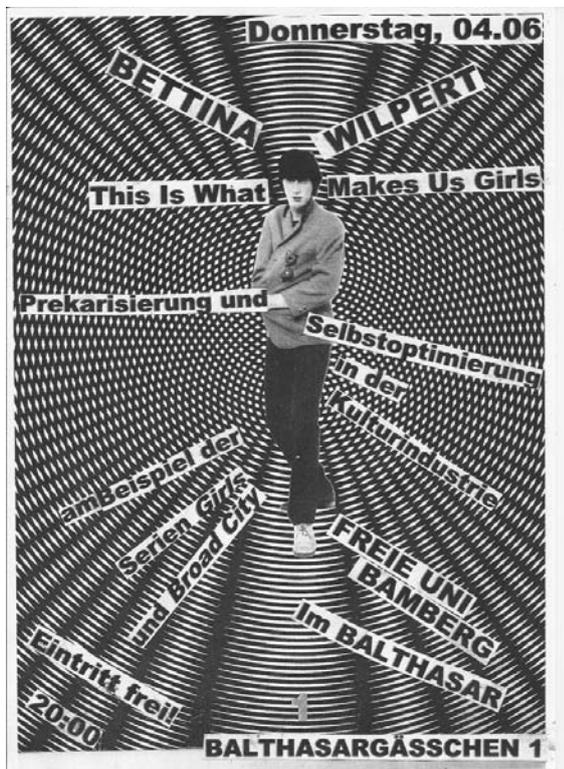
Spielplan Sommersemester 2015	
Der Gott des Gemetzels (Yasmina Reza)	4 Vorstellungen
Viel Lärm um nichts (Shakespeare)	6 Vorstellungen
Ein gemütliches Wochenende (Jean Stuart)	4 Vorstellungen
Lysistrata (Aristophanes)	4 Vorstellungen
Die Befristeten (Elias Canetti)	4 Vorstellungen

Tabelle 26: Spielplan 2015 - studentisches Theater in Würzburg

Bamberg

In Bamberg wurde im Wohnheim Balthasargäßchen bereits 2009 ein Kulturraum eingerichtet und dem studentischen Verein AStA e.V. zur kostenlosen Nutzung überlassen. Der Mehrzweckraum *balthasar* wird von den verschiedensten Studierendengruppen für vielfältige Veranstaltungen und Treffen genutzt.

Regelmäßig wird der Studierendenvertretung auch die Mensa Austraße für ihre Semesterparty kostenlos zur Verfügung gestellt und verschiedene Veranstaltungen wie das „Kontakt-Festival“ mit Equipment unterstützt.



Veranstaltungspakete 2015 für den Kulturraum „balthasar“ in Bamberg



Anlagen

Anlage I

Bilanz zum 31.12.2015

Anlage II

Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

Anlage III

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Anlage IV

Organigramm des Studentenwerks 2015

Anlage V

Presseberichte (Auswahl) 2015

Bilanz

zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	137.419,00		98.522,00
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		137.419,00	98.522,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.489.532,67		99.444.606,47
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.943.520,21		4.350.734,97
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>16.578.199,92</u>		<u>7.577.687,15</u>
		119.011.252,80	111.373.028,59
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		0,00	0,00
		119.148.671,80	111.471.550,59
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	251.756,13		238.625,46
2. Waren	<u>70.625,00</u>		<u>60.945,77</u>
		322.381,13	299.571,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	246.601,47		256.392,13
2. Forderungen an Zuschussgeber	2.238,05		26.285,15
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>276.471,06</u>		<u>377.849,90</u>
		525.310,58	660.527,18
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		31.302.623,82	27.273.934,11
		32.150.315,53	28.234.032,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		17.305,80	10.310,52
		151.316.293,13	139.715.893,63
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Rücklagen			
1. Instandhaltungsrücklage	15.155.671,74		14.493.492,50
2. Mobilienerneuerungsrücklage	6.192.531,31		5.947.505,82
3. Wohnheimbaurücklage	<u>7.554.306,53</u>		<u>5.909.807,01</u>
		28.902.509,58	26.350.805,33
II. Bilanzergebnis			
		0,00	0,00
		28.902.509,58	26.350.805,33
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Abschreibungen	39.755.747,90		40.427.436,46
2. Sonderposten für bedingt rückzahlbare Darlehen	49.249.557,83		45.742.024,94
3. Sonderposten für Erlass Heimbaudarlehen	<u>14.888,43</u>		<u>0,00</u>
		89.020.194,16	86.169.461,40
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45.500,00		46.570,00
2. Steuerrückstellungen	5.290,37		5.290,37
3. sonstige Rückstellungen	<u>953.560,00</u>		<u>863.921,38</u>
		1.004.350,37	915.781,75
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.148.248,96		20.159.509,02
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.090.454,62		1.406.588,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern	60.676,51		62.705,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.930.140,68</u>		<u>3.515.222,34</u>
		31.229.520,77	25.144.024,90
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.159.718,25	1.135.820,25
		151.316.293,13	139.715.893,63

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015		2014	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		17.417.903,25		17.713.321,12
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.058,21		24.840,27
3. sonstige betriebliche Erträge		5.270.538,16		5.448.291,50
4. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsaufwendungen				
a) von Investitionen (inkl. Förderung durch bedingt rückzahlbare Darlehen)	4.972.253,13		2.001.839,58	
b) von Betriebsaufwendungen	<u>3.925.476,03</u>		<u>3.963.722,57</u>	
		8.897.729,16		5.965.562,15
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten sowie aus dem Erlass von Darlehensverbindlichkeiten		<u>2.477.737,69</u>		<u>2.474.281,95</u>
6. Gesamtleistung		34.068.966,47		31.626.296,99
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.785.908,80		4.989.045,55	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>946.275,75</u>		<u>966.857,66</u>	
		5.732.184,55		5.955.903,21
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.966.270,31		7.793.899,45	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.243.627,97</u>		<u>2.215.125,57</u>	
		10.209.898,28		10.009.025,02
Zwischenergebnis		18.126.883,64		15.661.368,76
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.691.409,30		3.724.076,04
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		5.786.988,46		5.769.599,27
11. Zuführungen zu Sonderposten für bedingt rückzahlbare Darlehen und zu Verbindlichkeiten aus erhaltenen und noch nicht zweckentsprechend verwendeten Zuschüssen und Zuweisungen				
a) Zuführungen zu Sonderposten für Abschreibungen aus erhaltenen Zuschüssen	22.578,13		11.549,58	
b) Zuführungen zu Sonderposten für bedingt rückzahlbare Darlehen	4.949.675,00		1.990.290,00	
c) Zuführungen zu Sonderposten für Erlass Heimbaudarlehen	14.888,43		0,00	
d) Zuführungen zu Verbindlichkeiten Zuschussgeber	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>	
		4.987.141,56		2.001.839,58
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		10.797,01	
13. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.520,73		173.632,57	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		0,00	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>772.416,11</u>		<u>754.328,39</u>	
16. Finanzergebnis		-704.895,38		-569.898,81
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.956.448,94		3.595.955,06
außerordentliche Erträge	0,00		0,00	
außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>	
18. außerordentliches Ergebnis		0,00		0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.805,51		17.285,04
20. sonstige Steuern		<u>55.610,29</u>		<u>48.040,67</u>
21. Jahresergebnis		2.893.033,14		3.530.629,35
22. Ergebnisvortrag		0,00		0,00
23. Einstellungen in Rücklagen		3.367.450,17		3.672.547,32
24. Entnahmen aus Rücklagen		815.745,92		2.538.864,44
25. Zuführung zum Sonderposten für Abschreibung für rücklagenfinanzierte Investitionen		<u>341.328,89</u>		<u>2.396.946,47</u>
26. Bilanzergebnis		0,00		0,00

L a g e b e r i c h t

für das Geschäftsjahr 2015

1. Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für das Studentenwerk Würzburg entwickelten sich in 2015 relativ positiv. Leicht steigende Studierendenzahlen und Finanzhilfen, mäßige Tarifsteigerungen, sinkende Energiekosten sowie weitgehend stagnierende Einkaufspreise beim Wareneinkauf sorgten für ein günstiges Umfeld für das Studentenwerk.

So stiegen die Studierendenzahlen im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,8 % auf 53.353 Studierende. Ansteigende Studierendenzahlen hatten dabei die Hochschulstandorte in Aschaffenburg (+5,3 %), Schweinfurt (+0,8 %) und Würzburg (+2,7 %) zu verzeichnen, während Bamberg einen leichten Rückgang (-1,1 %) meldete.

Die staatlichen Finanzhilfen erhöhten sich um 1,5 % auf 3.922 T€ vor allem durch die Erhöhung des Mensazuschusses (+9,2 %).

Der Anstieg der Tariflöhne um 2,1 % ab März 2015 blieb leicht unter der im Wirtschaftsplan eingeplanten Tariferhöhung.

2. Wirtschaftlicher Geschäftsverlauf

2.1 Ertragslage

Das Jahresergebnis entspricht mit einem Rückgang um 638 T€ auf 2.893 T€ nicht ganz den Erwartungen der Geschäftsführung. Dafür ursächlich waren die um 539 T€ gesunkenen Erträge, die nur teilweise durch sinkende Aufwendungen (-132 T€) kompensiert werden konnten. Die Umsatzerlöse sanken dabei im Bereich der Hochschulgastronomie um 172 T€ (2,2 %) und im Bereich Wohnen um 126 T€ (1,3 %). Bei relativ gleich bleibenden Zuschusserträgen in Höhe von 3.842 T€ und um 235 T€ auf 858 T€ gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen ergaben sich laufende Erträge in Höhe von 22.118 T€.

Die Personalaufwendungen stiegen lediglich um 102 T€ (1,0 %) und der Materialaufwand (einschl. bezogener Leistungen) sank sogar relativ deutlich um 224 T€ (3,8 %) aufgrund geringerer Essenzahlen aber auch günstigerer Einkaufspreise. Die übrigen Aufwendungen blieben relativ konstant, was aufgrund sinkender ergebniswirksamer Abschreibungen, diese verringerten sich um 37 T€ (-3,0 %), insgesamt zu einem Rückgang der laufenden Aufwendungen von 132 T€ (-0,6 %) auf 23.063 T€ führte. Durch höhere Darlehenszinsen (+26 T€), bedingt durch die Neuaufnahme von Kapitalmarktmitteln, errechnete sich dann ein Betriebsergebnis in Höhe von -1.714 T€, das damit um 433 T€ schwächer als 2014 ausfiel.

Das neutrale Ergebnis fiel mit 4.607 T€ trotz der um 69 T€ auf 4.458 T€ gestiegenen Grundbeiträge der Studierenden um 205 T€ schwächer aus als in 2014. Gründe dafür waren vor allem sinkende Zinserträge (-106 T€) und ein im Vorjahr zu verzeichnender Sonderertrag aufgrund ausgebuchter Verbindlichkeiten aus Studierendenbeiträgen (-75 T€). Dadurch ergab sich für 2015 ein Jahresergebnis in Höhe von 2.893 T€, das damit um 639 T€ bzw. 18 % niedriger als im Vorjahr ausfiel.

In den einzelnen Leistungsbereichen ergaben sich folgende Ergebnisse:

Kostenstellenbereiche	2015	2014	Veränderungen	
	T€	T€	T€	in %
Wohnheime	1.726	2.131	-405	-19,0 %
Mensen	-2.971	-2.954	-17	0,6 %
Cafet., Catering, Getränke- verkauf Mensen, Automaten, sonst. gewerbl. Bereich	1	56	-55	-98,2 %
Psychoth. Beratung	-245	-225	-20	8,9 %
Kinderbetreuung	-167	-204	37	-18,1 %
Sozial- und Rechtsberatung	-105	-74	-31	41,9 %
Studentenhaus	72	-12	84	-700,0 %
Sonst. Kostenstellen	-25	1	-26	-2.600,0 %
	-1.714	-1.281	433	-33,8 %

Das rückläufige Ergebnis im **Bereich Wohnen** in Höhe von 405 T€ ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen um insgesamt 322 T€ zurückzuführen, was vor allem am Austausch der alten Ölheizungsanlage gegen eine Gas-/Solarheizung im WH Göbelslehenstraße (400 T€) lag. Die Aufgabe des angemieteten und geförderten Wohnheims Casteller Platz in Gerbrunn, das der Eigentümer nach 4-jähriger Vermietung an das Studentenwerk seit 01.01.2015 selbst betreibt, wirkte sich zwar beim Rückgang der Mieterlöse mit -247 T€ aus, hatte auf das Ergebnis aber keine Auswirkungen, da die Aufwendungen ebenfalls entsprechend zurückgingen.

Im Leistungsbereich der **Mensen** konnte das Ergebnis trotz rückläufiger Essens- und Umsatzzahlen (Essen -2,6 % bzw. Umsatz -2,7 %) und der Inbetriebnahme der neuen Mensateria in Würzburg auf dem Campus Nord (ab Oktober 2015) fast gehalten werden, da sich gleichzeitig der Mensazuschuss um 119 T€ (9,6 %) erhöhte.

Bei den Betriebsergebnissen der einzelnen Mensen verschlechterten sich nur die Mensa Röntgenring um 52 T€, hauptsächlich durch die Nachzahlung von Mietnebenkosten aus 2013 und 2014 in Höhe von 30 T€ und den notwendigen Einsatz von Fremdpersonal (7 T€) sowie die Mensa Aschaffenburg um 36 T€ aufgrund eines im Vorjahr gebuchten Ertrages aus einer Rückstellungsauflösung für nicht zu zahlende Mietnebenkosten in Höhe von 48 T€. Die neu in Betrieb genommene Mensateria verursachte ein Defizit in Höhe von 172 T€. Die anderen 6 Mensen verbesserten ihr Betriebsergebnis um insgesamt 243 T€.

Die Entwicklung der Essenszahlen verlief an den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich und korreliert nicht mit der Entwicklung der Studierendenzahlen. Beispielsweise stiegen in Würzburg die Studierendenzahlen im Durchschnitt um 2,7 % an und die Essenszahlen sanken um 2,4 %. In Bamberg hingegen sanken die Studierendenzahlen um 1,1 %, die Essenszahlen erhöhten sich aber um 1,2 % (bzw. um 2,4 % unter Einrechnung der in den Cafeterien ausgegebenen Mensaessen).

Besonders stark sanken die Essenszahlen am Standort Schweinfurt mit einem Rückgang um 19,5 % bei einer leichten Erhöhung der Studierendenzahlen um 0,8 %.

Während in Würzburg die Rückgänge zum großen Teil auf zwei Streiktage (Arbeitskampfmaßnahmen Tarifverhandlungen) sowie die durch die Neuinbetriebnahme der Mensateria verursachte Schließung der Frankenstube bzw. dort entstandener Betriebsunterbrechungen zurückzuführen sein dürften, gibt es dafür in Schweinfurt nicht unbedingt eine schlüssige Erklärung. Die vermeintlichen Ursachen für den Rückgang werden derzeit noch analysiert und verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Im Bereich **Cafeterien, gewerbl. Betriebe, Getränkeabgabe Mensen und Automaten** konnte das Defizit bei den Cafeterien in Höhe von 151 T€ nur knapp durch die Überschüsse bei den Automaten (123 T€) in den gewerbl. Betrieben (20 T€) und durch den Getränkeverkauf in den Mensen (7 T€) sowie dem Personalkauf (2 T€) ausgeglichen werden.

Die größten Verluste bei den Cafeterien erwirtschafteten die Cafeteria Studentenhaus (-44 T€), die Kellerperle (-55 T€) in Würzburg sowie die Cafeterien Markusplatz (-28 T€) und Erba-Insel (-43 T€) in Bamberg. Ursächlich waren bei der Cafeteria Studentenhaus und bei der Kellerperle die volle Kostenbelastung durch Abschreibungen und Mietnebenkosten, da diese vollständig durch das Studentenwerk zu tragen sind (eigene Einrichtungen) bzw. weil die Kellerperle als Kulturzentrum auch anderen Zwecken als der Zwischenverpflegung dient. Beim Markusplatz und bei der Erba-Insel in Bamberg sind teilweise auch die Mensa-Essensausgabe und deren Zusatzkosten bzw. die hohen Abschreibungen (23 T€) in der Cafeteria Erba-Insel für die relativ hohen Defizite verantwortlich.

Die Beratungsbereiche **Psychotherapeutische Beratung** (-245 T€) und die **Sozial- und Rechtsberatung** (-105 T€) wurden ausgebaut und verursachten dadurch um 20 T€ bzw. 31 T€ höhere Fehlbeträge. Wegen der hohen Nachfrage durch die Studierenden sollen diese Beratungsangebote aber trotzdem weiter ausgebaut werden.

Die Senkung des Defizits in der **Kinderbetreuung** um 37 T€ auf ein Defizit von 167 T€ ist, bei gleichbleibender Zuschusshöhe von 381 T€, auf den Abbau einer Gruppe in der Kinderkrippe am Hubland wegen mangelnder Nachfrage zurückzuführen. Aufgrund der Probleme des studentischen Trägervereins, ausreichende Unterstützung für die Vereinsführung zu erhalten, wird ab 01.01.2016 die Trägerschaft der Kinderkrippen in Würzburg durch das Studentenwerk übernommen und die Mitarbeiterinnen dann direkt beim Studentenwerk angestellt.

Die deutliche Ergebnisverbesserung beim **Studentenhaus** ist auf den weitgehenden Abschluss der mehrjährigen Sanierungsarbeiten mit hohen Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Der Bereich **Sonstige Kostenstellen** betrifft den Bereich Tutorenprogramm für die Wohnheimbewohner, das mit 52 T€ wie im Vorjahr vom Freistaat bezuschusst wurde und einen Eigenmittelanteil von 9 T€ benötigte. Im Weiteren zählt zu den „Sonstigen Kostenstellen“ der Bereich „Sonstige Förderleistungen“ mit einem Defizit in Höhe von -15 T€. Im Vorjahr hat diese Kostenstelle hingegen, aufgrund eines Sondereffekts durch die Rückzahlung der Darlehenskasse in Höhe von 31 T€, ein Ergebnis in Höhe von +22 T€ ausgewiesen.

Erwähnenswert ist bei den sonstigen Förderleistungen, dass sich die Inanspruchnahme der Studienabschlussdarlehen in 2015 nochmals fast halbiert hat und nur noch Darlehen in Höhe von insgesamt 69 T€ ausgezahlt wurden, was in gleicher Höhe durch die Darlehenskasse der bayerischen Studentenwerke wieder bezuschusst wurde. Hier werden im neuen Jahr Maßnahmen eingeleitet, um die Darlehen für Studierende wieder attraktiver zu machen.

2.2 Investitionstätigkeiten

In 2015 wurden insgesamt 11.373 T€ (Vorjahr 9.657 T€) investiert, die sich mit 10.570 T€ auf Anlagen im Bau, 402 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, 341 T€ Grundstücke, Grundstückgleiche Rechte und Bauten und 60 T€ immaterielle Vermögensgegenstände verteilen.

Die Anlagen im Bau betreffen das Wohnheim Campus Nord (Landsteinerstraße) in Würzburg mit 4.460 T€ (154 Pl., Bezug April 2016), das Wohnheim Coburger Straße in Bamberg mit 2.711 T€ (99 Pl., Bezug Oktober 2016), das Wohnheim Schoberstraße in Aschaffenburg mit 2.471 T€ (126 Pl., Bezug SS 2017), das Wohnheim Niederwerrner Straße in Schweinfurt mit 204 T€ (99 Pl., Teilbezug Oktober 2017) sowie das Studentenhaus mit 710 T€ (Sanierung Verwaltungsgebäude) und eine noch nicht installierte Kaffeemaschine in der Cafeteria Studentenhaus mit 14 T€.

Die Investitionen für Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen folgende Bereiche:

Cafeterien, Automaten, Catering	122 T€
Wohnheime	84 T€
EDV	70 T€
Verwaltungsbereiche	64 T€
Mensen	32 T€
Fuhrpark/Werkstatt	24 T€
<u>Kinderkrippen</u>	<u>6 T€</u>
Gesamt	402 T€

Die Investitionsaufwendungen im Bereich der Grundstücke, grundstückgleichen Rechte und Bauten betrafen im Wesentlichen die Zahlung für das Grundstück Niederwerrner Straße in Schweinfurt mit 323 T€ und eine Nachaktivierung für das Wohnheim Bessenbacher Weg in Aschaffenburg mit 14 T€.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich aus Softwareerneuerungen für die zentralen Server (46 T€), Kassensoftware wegen der Umstellung auf das tl1-Kassensystem (11 T€) und Softwareergänzung für das Facility-Management (4 T€) zusammen.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11.600 T€ bzw. um 8,3 %. Dieser Anstieg ergab sich durch eine Erhöhung der Immateriellen Vermögensgegenstände um 39 T€ und des Sachanlagevermögens um 7.638 T€. Gleichzeitig erhöhten sich auch die

flüssigen Mittel um 4.029 T€ Die Investitionen und der Anstieg der liquiden Mittel wurden durch die Neuaufnahme von Kapitalmarktmitteln von 7.130 T€ und Mittelabrufe der leistungsfreien Heimbaudarlehen von 4.950 T€ hervorgerufen. Dem Eigenkapital wurden per Saldo 2.552 T€ aus dem erwirtschafteten Jahresüberschuss zugeführt. Die Erhöhung der Sonderposten ergibt sich im Wesentlichen aus der Aufnahme der bedingt rückzahlbaren Heimbaudarlehen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Studentenwerks sind geordnet und zeigen ein günstiges Bild. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus bereitet die Anlage der Liquiden Mittel jedoch zunehmend Probleme und wirft kaum noch Zinsen ab.

3. Risiko- und Prognosebericht

3.1 Entwicklung Wirtschaftsjahr 2016 und Entwicklungsperspektiven

In 2016 werden die Neubau- und Sanierungsplanungen und deren Umsetzung weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Im Wohnheimbereich sind es die Fertigstellung und die Abrechnung der Neubauprojekte Landsteinerstraße in Würzburg, Coburger Straße in Bamberg und Spessartgärten (Schoberstraße) in Aschaffenburg. Außerdem soll Ende 2016/Anfang 2017 ein Architektenwettbewerb für ein weiteres Wohnheim in Würzburg auf dem Campus Nord der Universität Würzburg mit ca. 150 Plätzen durchgeführt und in Schweinfurt das Ende 2015 gekaufte Wohngebäude in der Niederwerner Str. saniert und zu einem Studentenwohnheim mit 91 Plätzen und einer Hausmeisterwohnung umgebaut werden.

In den nächsten Jahren stehen auch große Generalsanierungsmaßnahmen in den Wohnheimen Leo-Weismantel-Straße in Würzburg (406 Plätze, Baujahr 1983) und Pestalozzi-Straße in Bamberg (208 Plätze, Baujahr 1977) an, die einen Auszug der Mieter erfordern. Hierzu sollen evtl. Architektenwettbewerbe stattfinden.

Im Bereich der Hochschulgastronomie werden die Planungen für die Mensasanierung Hubland (1.050 Pl. Mensa und 172 Pl. Cafeteria) und die Einrichtung einer provisorischen Mensa am Sprachenzentrum (Umzug in prov. Mensa voraussichtlich Oktober 2017), die Planung des Neubaus der Mensa Austraße in Bamberg (300 Sitzplätze) und die Erneuerung des Speisesaals (Parkettboden, Neubestuhlung) der Mensa Studentenhaus weitergeführt. Das Kassensystem soll komplett auf tl1-Kassen umgestellt und der Wechsel des Automatenbetreibers (Neuausschreibung) mit dem Austausch aller Verkaufsautomaten vollzogen werden. Im Cafeteriabereich werden die begonnenen Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter/-innen weitergeführt und das Leistungsangebot optimiert und besser vermarktet.

Die Beratungsangebote (Psychotherapeutische Beratung, Sozial- und Rechtsberatung, Tutorenbereich in den Wohnheimen) werden weiter ausgebaut und durch entsprechende Schulungsmaßnahmen verbessert, um der größeren Nachfrage und Problemvielfalt gerecht werden zu können.

Bei der Kinderbetreuung in Würzburg wird durch die Übernahme der Trägerschaft ein neues Genehmigungsverfahren notwendig, das auch die Überprüfung der bestehenden Einrichtung hinsichtlich Brandschutz, Essensversorgung, etc. beinhaltet und Maßnahmen erfordern wird.

Ab dem Sommersemester 2017 wird eine Erhöhung der Grundbeiträge der Studierenden notwendig, da durch die Baumaßnahmen, den Ausbau der Beratungskapazitäten und Leistungsangebote sowie durch die zunehmende Verlagerung der Betriebskosten bei den Mensen von den Hochschulen auf die Studentenwerke die vorhandenen Rücklagen und die zu erzielenden Einnahmen nicht mehr ausreichen, um die Finanzierung mittelfristig sicher zu stellen. Geplant ist, die Beiträge um 8,00 € auf 50,00 € im Semester zu erhöhen. Damit liegen wir aber noch weit unter dem derzeitigen Bundesdurchschnitt von über 68,00 €.

Für 2016 erwartet die Geschäftsführung aufgrund steigender Personal- und Sachkosten und nur leicht steigenden Umsatzerlösen sowie stagnierenden Studierendenzahlen und Zuschüssen ein gegenüber 2015 leicht sinkendes Jahresergebnis. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben nicht stattgefunden.

3.2 Chancen und Risikoeinschätzung

Bei den Studierendenzahlen ist in den nächsten Jahren eher mit einer Stagnation bzw. an einigen Standorten sogar wieder mit Rückgängen zu rechnen. Die Entwicklung ist u. a. auch abhängig von der Attraktivität der einzelnen Hochschulstandorte für internationale Studierende, da damit der demographische Rückgang bei inländischen Studierenden eher ausgeglichen werden kann bzw. sogar noch Wachstumspotenzial vorhanden ist. Der Anteil der internationalen Studierenden hat auch sehr starken Einfluss auf den Wohnheimbereich, da die internationalen Studierenden eher Wohnheimplätze nachfragen als inländische Studierende. Dies zeigt sich deutlich bei dem inzwischen auf 40 – 45 % angewachsenen Anteil internationaler Mieter in den Wohnheimen, obwohl deren Anteil an der Gesamtstudierendenzahl nur zwischen 8 und 10,7 % schwankt. Durch Sprachprobleme und kulturelle Unterschiede ergeben sich höhere Anforderungen für die Betreuung der Studierenden und erfordern Zusatzqualifikationen (Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenzen) von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerks. Durch die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums in manchen Bundesländern können sich zukünftig negative Auswirkungen auf die Studierendenzahlen entwickeln, da dann weniger Abiturienten mit dem Studium beginnen.

Für den Bereich des Studentenwerks Würzburg sind hier mittel- und langfristige Prognosen zur Entwicklung der Studierendenzahlen und damit zum Nachfragepotential nach unseren Leistungsangeboten relativ ungewiss, was die Kapazitätsplanungen sehr erschwert. Der Ausbau von Mensen, Cafeterien und Wohnheimen ist aufgrund der langfristigen Planungs-, Bau- und Nutzungszeiträumen sowie wegen der fast ausschließlich auf Studierende beschränkten Zielgruppe für unsere Leistungsangebote sorgfältig abzuwägen und realistisch zu beurteilen. Zudem ist in allen Leistungsbereichen ein immer stärkerer Wettbewerb um die studentischen Kunden zu beobachten, dem sich die Studentenwerke stellen müssen.

Dabei geht es nicht mehr nur um den günstigsten Preis oder um die Grundversorgung, sondern vor allem auch um Qualität, Attraktivität und Ambiente unserer Einrichtungen und Leistungsangebote sowie um deren Darstellung und Werbung bei unseren Zielgruppen.

Das Studentenwerk Würzburg sieht insbesondere bei den Wohnheimen aufgrund des bereits realisierten bzw. noch geplanten Kapazitätsausbaus, vor allem auch privater Bauträger, an einigen Standorten schon gewisse Risiken hinsichtlich einer dauerhaften Auslastung. So konnten bereits im Sommersemester 2016, bedingt durch die Neueröffnung des Wohnheims Landsteinerstraße mit 154 Plätzen ab April 2016, in einzelnen Studentenwohnheimen in Würzburg nicht alle Plätze vermietet werden. Ursächlich dafür ist, dass im Sommersemester nur wenige Studierende ihr Studium beginnen aber doch relativ viele Studierende ihr Studium beenden und ausziehen. Relativ hohe Risiken gibt es derzeit am Hochschulstandort Schweinfurt, wo die Studierendenzahlen im Sommersemester doch relativ weit hinter den Prognosen zurückblieben und gleichzeitig drei neue geförderte Wohnheimprojekte in der Planung bzw. Umsetzung sind. Hier werden nochmals Gespräche mit der Hochschulleitung notwendig sein und es muss geprüft werden, wann und in welchem Umfang die Sanierung des in 2015 erworbenen Wohngebäudes an der Niederwerrner Str. tatsächlich durchgeführt wird.

Insgesamt gilt es die Rahmenbedingungen und die Marktentwicklungen im Bereich Wohnen genau zu beobachten, um rechtzeitig auf sich ändernde Bedingungen reagieren zu können. Mögliche Maßnahmen wären z. B. die Verknappung des Wohnraumangebots durch das Vorziehen von Sanierungen und dadurch notwendiger Entmietung bzw. Reduzierung der Plätze durch die Zusammenlegung von kleinen Zimmern, um die Wohnungen attraktiver zu machen. Neben investiven Maßnahmen kann auch eine bessere Betreuung der Wohnenden durch die Schulung der Mitarbeiter und dem Ausbau des Tutorenprogramms zur Attraktivitätssteigerung beitragen.

Im Bereich der Hochschulgastronomie müssen wir in den nächsten Jahren durch die anstehende Sanierung der Mensa und Cafeteria Hubland in Würzburg und den Neubau der Mensa Austraße in Bamberg mit erheblichen Umsatzeinbrüchen und aufgrund des Verteilungsschlüssels (60 % des Zuschusses werden über Umsatz und 10 % über Essenszahlen verteilt) mit einem Rückgang des Mensazuschusses rechnen. Grund dafür ist, dass die angebotenen Ersatzlösungen, insbesondere in Würzburg, wahrscheinlich unzureichend (Kapazität) und weniger attraktiv (weite Wege, vermindertes Essensangebot) sind. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist ab dem Wintersemester 2017/18 mit dem Beginn der Maßnahmen zu rechnen, die dann mind. 2 Jahre dauern und entsprechend lange negative Auswirkungen auf die Ergebnisse im Bereich der Hochschulgastronomie haben werden.

Diesen Belastungen soll durch Umstrukturierungen, Personal- und Kosteneinsparungsmaßnahmen sowie durch ein attraktiveres Angebot in den verbleibenden Einrichtungen entgegen gewirkt werden, um zumindest einen Teil der zu erwartenden Ertragsrückgänge kompensieren zu können.

Aufgrund der zunehmenden Verrechnung der Betriebskosten in den Mensen durch die Hochschulen wird es zu steigenden Kostenbelastungen kommen, da nicht mit einer entsprechenden Zuschusserhöhung durch den Freistaat zu rechnen ist. Inwieweit Änderungen in der Steuergesetzgebung (volle Umsatzsteuer für die nichtstudentischen Essensteilnehmer) und damit unvermeidbare Preiserhöhungen sich negativ auf die Essenszahlen und

damit auf die Umsätze und das Betriebsergebnis in den Mensen auswirken, kann derzeit nicht genau ermittelt werden. Allerdings ist aufgrund der letzten Preiserhöhung zum 01. Oktober 2015, feststellbar, dass die Kunden nur bedingt höhere Preise akzeptieren und deshalb auf preiswerte Essen ausweichen bzw. öfter zuhause oder woanders essen.

In den anderen Leistungsbereichen des Studentenwerkes wird es nach unserer Ansicht bis auf den maßvollen Ausbau der Beratungsbereiche keine größeren Veränderungen geben, die sich im größeren Umfang im Ergebnis niederschlagen werden.

Aufgrund der soliden Finanzsituation des Studentenwerkes Würzburg und dem Engagement und der Fachkenntnisse seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden die aufgezeigten Belastungen und Risiken letztendlich händelbar und lösbar sein.

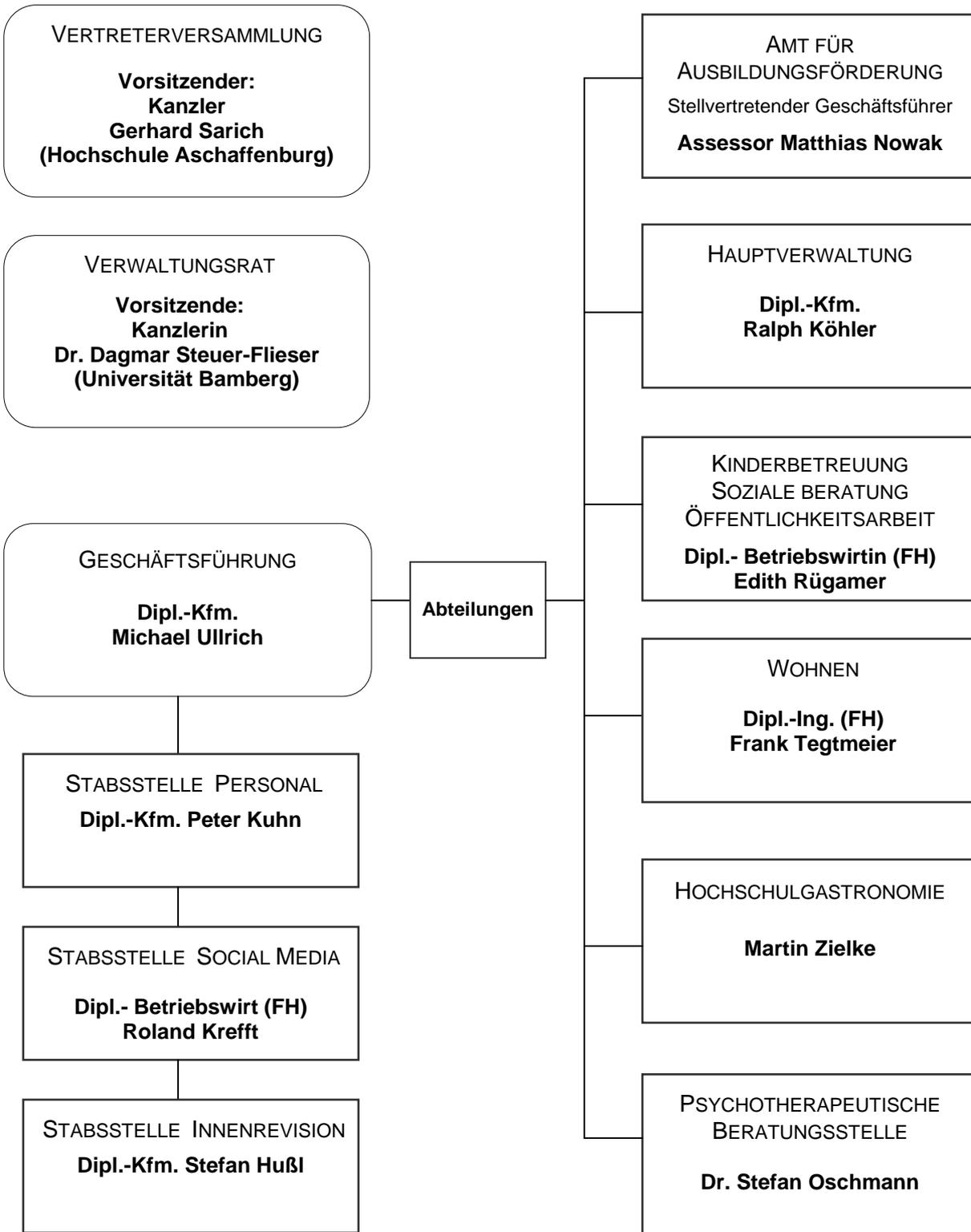
Durch die neuen und sanierten Einrichtungen im Bereich Wohnen und in der Hochschulgastronomie werden mittelfristig auch neue Chancen für die erfolgreiche Weiterführung der Arbeit des Studentenwerkes Würzburg entstehen. So werden durch die neuen Wohnheime in Aschaffenburg, Bamberg und Würzburg attraktive und preiswerte Wohnmöglichkeiten für die Studierenden geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Anbietern bestehen können und die auch bei stagnierenden Studierendenzahlen ausgelastet sein sollten. Durch die neuen Wohnheime werden außerdem die durch Sanierungen zeitweise bzw. dauerhaft wegfallenden Wohnraumkapazitäten aufgefangen und die für die Sanierungen älterer Wohnheime notwendigen Eigenmittel erwirtschaftet.

Mit der sanierten Mensa Hubland in Würzburg und einer neuen Mensa Austraße in Bamberg kann das Studentenwerk ein wesentlich attraktiveres Angebot für die Gäste anbieten und damit das vorhandene Nachfragepotential, das aufgrund der alten Gebäudesubstanz und damit verbundenen Einschränkungen bei der Essensproduktion und beim Essensangebot bisher nicht ausgeschöpft werden konnte, besser nutzen und entsprechend höhere Umsätze erzielen.

Würzburg, 02. Mai 2016

Michael Ullrich
Geschäftsführer

Das Organigramm des Studentenwerks 2015:



Studentenbuden mit Festungsblick

Studentenwerk feiert Richtfest für das neue Wohnheim am „Premium-Standort“ Hubland

Von unserem Redaktionsmitglied
KARL-GEORG RÖTTER

WÜRZBURG Über 30.000 Studierende besuchen aktuell die Würzburger Hochschulen. Das ist einerseits erfreulich, aber auch eine große Herausforderung. Denn diese jungen Würzburgerinnen und Würzburger auf Zeit benötigen adäquaten Wohnraum – und der ist absolute Mangelware. Gerade errichtet das Studentenwerk im neuen Stadtteil Hubland ein neues Wohnheim, in dem ab Oktober 154 neue Wohnungen für Studierende zur Verfügung stehen. Am Freitag wurde Richtfest gefeiert.

Nicht auf, nur neben dem Campus
Das eigentlich Erstaunliche an dem neuen Wohnheim ist, dass es nicht direkt auf dem 39 Hektar großen neuen Unicampus Nord entsteht, sondern auf einem benachbarten Grundstück, das das Studentenwerk in langwierigen Verhandlungen von der Stadt Würzburg erworben hat.

Dort befindet sich das neue Wohnheim in guter Gesellschaft, denn in in unmittelbarer Nachbar-

Allerdings sei es auch notwendig für Studierende qualitativ hochwertigen Wohnraum zu schaffen. Denn bei der Entscheidung für den Studienort spiele nicht nur die Attraktivität der Hochschule und der Stadt eine Rolle, sondern auch die Wohnsituation vor Ort.

Das neue Wohnheim, das vom Würzburger Architekturbüro Hettlerich geplant wurde, besteht aus 88 Einzelappartements und 27 Zweier- und Dreier-Wohngruppen. 27 Einzelappartements sind barrierefrei, eine Wohnung rollstuhlgerecht ausgestattet. Die Gesamtkosten in Höhe von 12,2 Millionen Euro werden vom Freistaat Bayern mit 5,5 Millionen Euro bezuschusst. Grund genug für Staatssekretär Gerhard Eck vom bayerischen Innen- und Bauministerium beim Richtfest dabei zu sein und insbesondere den Bauherren zu danken, die seit Baubeginn im April letzten Jahres Herausragendes geleistet hätten.

Zweites Gebäude für Studenten

Das neue Wohnheim ist erst das zweite Gebäude mit studentischem Wohnraum im Hubland Nord. Bis-

her wurde auf dem Unicampus Nord lediglich ein ehemaliges Kasernengebäude für Wohnzwecke umgebaut. Dort, am Josef-Martin-Weg 58, wohnen 48 Personen.

Insgesamt betreibt das Studentenwerk in Würzburg elf Wohnheime, in denen es über 2500 Plätze gibt. Andere Institutionen stellen knapp 1000 Plätze zur Verfügung, private Anbieter 168 und in Studentenverbindungen gibt es 64 Plätze. Der private Investor Gerold Bader plant gerade eine große studentische Wohnanlage in Bahnhofsnähe. Dort sollen rund 500 Appartements für junge Akademiker entstehen.

150 Wohnheimplätze geschaffen

Matthias Nowak vom Studentenwerk blickte zu Beginn des Richtfests noch einmal auf die Baugeschichte des neuen Wohnheims zurück. Auch er erwähnte, dass man im Studentenwerk seinerzeit überrascht gewesen sei, nicht auf dem neuen Univer-sitätsgelände bauen zu können. Damals habe das Studentenwerk 300 Wohnheimplätze vorgesehen. Die Hälfte davon sind jetzt immerhin schon einmal realisiert.



Rohbau fürs Premium-Wohnen: Noch sieht es nicht exklusiv aus, das neue Studentenwohnheim am Hubland. Die Lage aber ist es. FOTO: THERESA MÜLLER

schaft steht das bereits fertiggestellte Zentrum für angewandte Energiefor-schung, außerdem wird hier gerade der Neubau des Technologie- und Gründerzentrums errichtet.

Dass man lange um den Kaufpreis ringen musste, habe einen Grund gehabt, sagte Oberbürgermeister Chris-tian Schuchardt vor den Richtfest-Gästen. Schließlich handele es sich

um einen „Premium-Standort“ im neuen Stadtteil – mit Blick zur Festung Marienberg und unmittelbar angrenzend an den zukünftigen Landschaftspark der Landesgartenschau 2018. Bei der Stadt Würzburg habe man sich allerdings auch ge-wundert, dass für das Wohnheim kein Platz auf dem neuen Campus Nord gewesen sei.

Vollgas-Rocker und Autorentalente

Preise für junge Kultur an Kulturkeller „Kellerperle“, zwei Bands und Stellwerck Verlag

Von unserem Mitarbeiter
PATRICK WÖTZEL

WÜRZBURG Seit zehn Jahren vergeben die Stadt, die Distelhäuser Brauerei als Stifter und der Umsonst & Draussen-Verein gemeinsam die „Preise für junge Kultur“ an Musiker, Filmemacher und andere Kulturschaffende aus der Stadt, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bei der mittlerweile 11. Verleihung in der „Kellerperle“ teilten sich die Gastgeber, zwei junge Bands und der Stellwerck Verlag das Preisgeld von 2500 Euro.

Der Förderverein „Studentische Kulturinitiative Würzburg e.V.“ betreibt seit 2011 den Kulturkeller „Kellerperle“ unter der Stadtmensa – 736 Veranstaltungen mit knapp 50000 Besuchern haben die Studierenden in gut dreieinhalb Jahren auf die Beine gestellt. Mit – vorsichtig geschätzt – rund 24000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden haben sich die Programm-Macher den Preis für junge Kultur in der Sparte „Sonstiges“ verdient.

Kurz zusammengefasst: „Mit viel Fingerspitzengefühl für musikalische Trends wird ein spannendes und abwechslungsreiches Kulturprogramm gestaltet“, heißt es in der Urkunde. „Ich selbst bin weniger hier, aber meine Kinder“, sagte Bürgermeister Adolf Bauer, der die Urkunden an die Preisträger übergab: „Es spricht für unsere Stadt, dass wir hier so viele junge kreative Künstler haben.“

Die Kellerperle ist dadurch zu einem der lebendigsten Kulturpunkte in der Stadt geworden. Im Mittelpunkt des Programms stehen Konzerte mit einem Schwerpunkt auf dem Nachwuchsbereich: 692 Musiker und Bands sind bisher in der Kellerperle aufgetreten, drei Viertel davon waren Newcomer. Dazu gehören auch die beiden Bands, die am Montagabend ausgezeichnet wurden.

Die drei Jungs von „Shaky Foundation“ stammen alle aus der Region und wurden zu ihrem ersten Auftritt in der Kellerperle von den Eltern gefahren, weil sie alle noch unter 18



Die Gewinner der Preise für junge Kultur: (stehend von links): Verlegerin Christine Ott (Stellwerck Verlag), Joey und Fabian von den „Black Suit Pilots“, Annika Frerichs und Andreas Emmerling von der „Kellerperle“, Maximilian Seeger (Shaky Foundation), Bürgermeister Adolf Bauer; (vorne von links): Michael Pfeuffer (Stellwerck Verlag), Jannis Scheurich und Sebastian Höhn von „Shaky Foundation“.

FOTO: PATRICK WÖTZEL

waren. „Als junge Band ist man immer nur so gut wie die kulturelle Szene einer Stadt. Vielen Dank dafür, dass wir hier immer wieder Unterstützung bekommen“, sagte Sänger und Gitarrist Maximilian Seeger.

„Black Suit Pilots“ nur als Video
Nur als Video bekamen die Gäste der Preisverleihung die Voligas-Rocker der „Black Suit Pilots“ zu sehen und zu hören: Songschreiber, Gitta-

rist und Sänger Joey Jones – unter diesen Namen traten sie übrigens bereits zweimal auf dem U&D auf – hatte eine Mandelentzündung. Dafür gibt es über ihn eine interessante Geschichte zu erzählen: Joey ist Linkshänder und hat für einen amerikanischen Gitarrenhersteller eine exklusive Linkshänder-Gitarre entworfen. Das gute Stück kam aber niemals in den Verkauf: Paul McCartney riss sich die Gitarre unter

den Nägel. Im vergangenen Jahr erschienen ihr erstes Album, außerdem belegten sie den zweiten Platz beim Nachwuchswettbewerb von „Main Ding“.

Der 2008 gegründete Stellwerck Verlag kümmert sich um junge Literatur und bringt noch unbekannte Schriftstellertalente auf den Markt. Christine Ott und ihr Team versuchen, auch die für Literatur nur schwer zu begeisterte Altersgruppe

zwischen 14 und 30 Jahren zu erreichen. In der Villa Jungnickl hat der Verlag zusammen mit dem KÖR e.V., dem Cairo und dem Würzburger Autorenkreis das „Haus für junge Literatur“ mit Bühne und Workshops eingerichtet. „Dass sich der Stellwerck Verlag sich um das Aussenden von Gedanken, Informationen und Ideen kümmert, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden“, sagte Laudator Tilman Hampf.

Main-Post/Volksblatt
06.06.2015

Studentenwerk zeigt Plakate

*Im Mittelpunkt steht
die Vielfaltigkeit*

WÜRZBURG (Ima) Von Donnerstag, 11. Juni bis Freitag, 26. Juni zeigt das Studentenwerk in der Burse am Exerzierplatz eine Wanderausstellung zum Thema „Diversity? Ja Bitte!“. Die Exponate stammen vom Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks 2014, gezeigt werden die 30 besten Werke.

Insgesamt haben sich an dem Plakatwettbewerb 296 Design-Studierende aus ganz Deutschland beteiligt. Sie waren eingeladen, positive, lustige, überraschende oder auch hintergründige Plakate zum Thema zu entwerfen.

Mit dem Schlagwort „Diversity“ (Vielfaltigkeit) sind unterschiedlichste Gruppen von Studierenden gemeint, beispielsweise solche aus dem Ausland oder mit Behinderung.

Geöffnet hat die Plakatausstellung montags bis freitags jeweils von 9 bis 14.30 Uhr.

Main-Post/Volksblatt
17.07.2015

Wo die Studenten-Psyche Hilfe bekommt

Seit 40 Jahren gibt es die Psychotherapeutische Beratungsstelle

Von unserem Mitarbeiter
JOACHIM FILDHAUT

WÜRZBURG Knapp 10 000 Studenten hielten es nicht mehr aus. In ihrer Not wandten sie sich an die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerks – in den vergangenen 40 Jahren. Den runden Geburtstag dieser Hilfseinrichtung schräg über der Mensa am Exerzierplatz feierten Studentenwerks-Geschäftsführer Michael Ullrich und Therapiestellen-Leiter Dr. Stefan Oschmann, indem sie mit einem Glas Apfelsaft anstießen und Bilanz zogen.

1976 bat eine studentische Selbsthilfegruppe das Studentenwerk, es möge doch ihre Psycho-Beratung unterstützen. Einige wenige Gruppen dieser Art gab es damals bereits in Deutschland unter Regie der Wohnheim- und Mensenbetreiber. Das Würzburger Studentenwerk betreute im ersten Jahr 120 Klienten. Im vergangenen Jahr waren es 735, bei 482 Erstanmeldungen.

Fünf Therapeuten kümmern sich in Teilzeit um die seelischen Belastungen der angehenden Bachelor und Master. Lernprobleme und Prüfungsängste, so Oschmann, bilden den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Die soll erklärtermaßen Studienabbrüche und überlange Hochschulaufenthalte vermindern und effektives Studieren fördern. 224 000 Euro ist das dem Studentenwerk jährlich wert, das seit den 1990er Jahren allein für die Beratung aufkommt. Anfangs hatte sich der Freistaat noch recht großzügig gezeigt.

„Relativ teuer, aber wichtig“ nennt Ullrich die Hilfestellung. Auf Platz zwei der Problemfelder rangieren nämlich Depressionen und Suizidgedanken. „Eine in Deutschland einmalige Suizidprävention“ habe das Studentenwerk eingerichtet, sagt Stefan Oschmann. Die Hausmeister der Wohnheime, Tutoren, auch Professoren wurden darin geschult, Alarmzeichen der Lebensmüdigkeit zu erkennen. Ja, Schulungen wurden auch Institutssekretärinnen angeboten, die oft einen unverzerrten, un-



Freundliches Gesicht beim Erstkontakt: Sekretärin Claudia Schraud nimmt Anrufe entgegen und hilft weiter. FOTO: JOACHIM FILDHAUT

mittelbaren Kontakt zu den Jungakademikern haben.

Eine solche Fürsorge der großen Hochschule gegenüber ihren jüngsten Angehörigen könnte nun als Überwachung ausgelegt werden. Oschmann und Ullrich stellen aber die Unabhängigkeit der Beratungsstelle von der Uni fest. Die sei unabhängig, um Vertrauen zu schaffen. Und: Je früher eine Depressionstherapie beginnt, desto bessere Heilungschancen bestehen. Sucht und massive Essstörungen kann Stefan Oschmanns Team allerdings „ambulant nicht behandeln. Da verweisen wir auf Kliniken. Man muss seine eigenen Grenzen kennen.“

Vorteil im eigenen Hause: Wenn es sinnvoll ist, versuchen die Therapeuten die Eltern ihrer Klienten einzubeziehen: „Wir reden nicht nur über sie, sondern auch mit ihnen.“ Es kommt nicht allein darauf an, dass das Studieren wieder effektiv wird. Auch die fünf Psychologen müssen effizient arbeiten. Sie haben zum

Glück die Erfahrung gemacht, dass Gesprächssitzungen sich nicht endlos in die Länge ziehen müssen. Ein gutes Dutzend Treffen genügt im Schnitt: „Oft platzt“, sagt Oschmann, „schon nach zwei, drei Stunden ein Knoten.“

Kummer macht den jungen Menschen, die erstmals von zuhause weg leben, oft das Alleinsein. „Das muss nicht gleich auf die Couch führen“, bemerkt der Studentenwerksleiter Ullrich, wohl wissend, dass die Therapiegespräche in aufrechter Sitzhaltung ablaufen: „Gegen Vereinsamung helfen auch Kulturveranstaltungen.“ Die fördert sein Haus zwei Stockwerke tiefer mit dem studentisch organisierten Kulturclub „Kellerperle“. Integriertes Konzept nennt man das.

Der Dachverband der Studentenwerke schätzt, dass ein Viertel aller Studierenden mindestens einmal psychologische Unterstützung benötigt und davon immerhin die Hälfte eine solche Anlaufstelle auch tatsächlich aufsucht. Nach 40 Jahren Würzburg findet Michael Ullrich es an der Zeit, auch an der Fachhochschul-Standorten Schweinfurt und Aschaffenburg eine solche Handreichung einzurichten. Daran allerdings, seufzt er, „müssten sich Freistaat und die Hochschulen finanziell beteiligen“.

Hilfe für Studenten

Ein Team von Psychologen mit psychotherapeutischer Zusatzausbildung und ein Arzt kümmern sich in der Psychotherapeutischen Beratungsstelle um Studierende, die in eine persönliche Krise geraten. Zum Angebot des Studentenwerks gehören Einzelberatung, Psychotherapie und Gruppentherapie. Zusätzlich bieten die Berater Seminare zu Stressbewältigung, Lern- und Arbeitstechniken, Prüfungsangst und mehr.

Anmeldung zum Erstgespräch unter ☎ (0931) 8005-101 oder pbs@studentenwerk-wuerzburg.de

Künftig 1200 Mahlzeiten am Tag

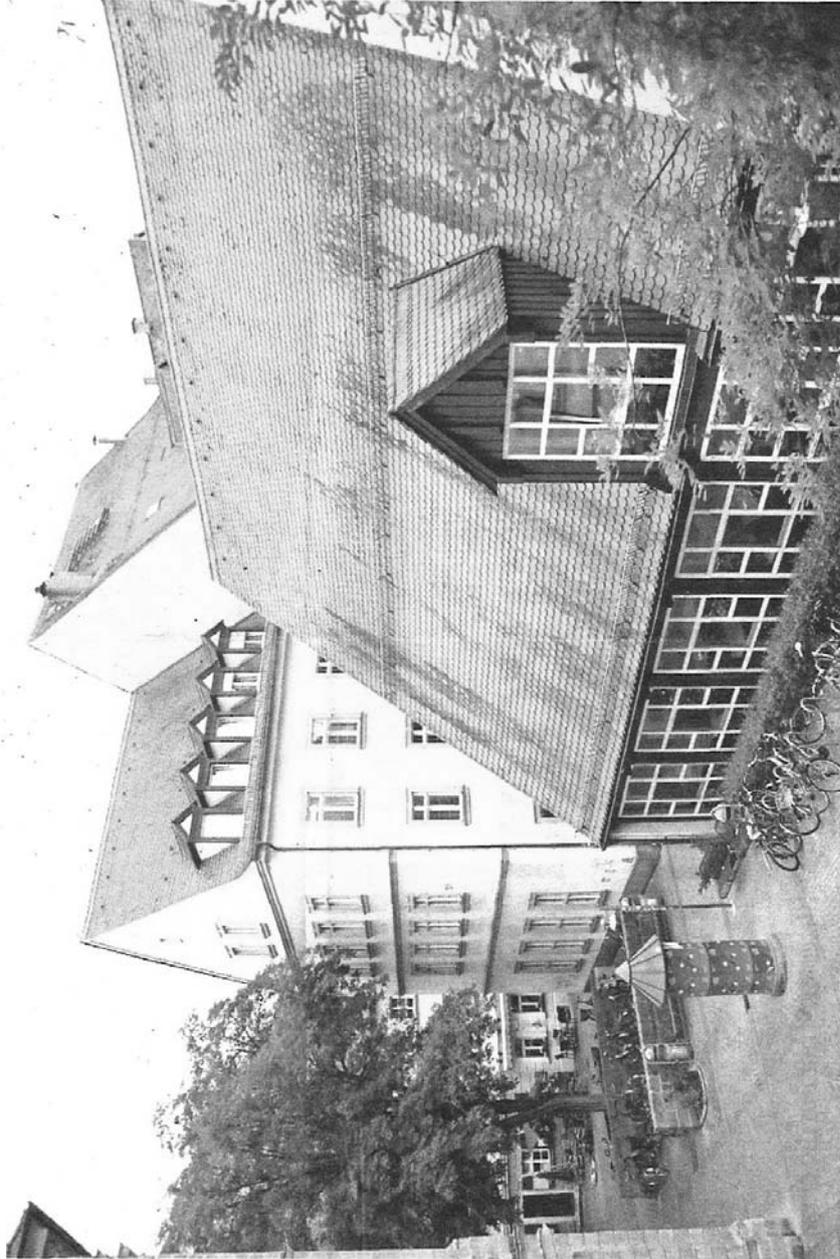
UNIVERSITÄT Der Freistaat beteiligt sich mit acht Millionen Euro an der Generalsanierung der Innenstadt-Mensa. Nach 34 Jahren Betriebszeit konnte die Einrichtung mit der wachsenden Zahl der Studierenden nicht mehr Schritt halten.

Bamberg – Die Freude ist groß: Der Freistaat Bayern genehmigt den Bauantrag für eine Generalsanierung und Teilerneuerung der Innenstadt-Mensa und stellt dafür den Betrag von acht Millionen Euro in Aussicht. Die Sanierung umfasst alle Teile des Gebäudes in der Austraße 37, also sowohl das 1981 errichtete Mensagebäude mit Cafeteria als auch Teile des historischen und denkmalgeschützten Schwanenhauses mit dem Durchgang von der Mensa zur Austraße, teilt die Hochschule mit.

„Seit 2008 planen wir, die angespannte Versorgungssituation in der Innenstadt-Mensa für die Studierenden zu erleichtern. Nun ist uns endlich der Durchbruch gelungen“, freut sich die Kanzlerin der Universität Bamberg, Dagmar Steuer-Flieser, über die Bewilligung des Antrags.

Zahl der Sitzplätze verdoppelt

Die Innenstadt-Mensa war ursprünglich auf bis zu 350 Essen täglich ausgelegt. Mit den wachsenden Studierendenzahlen stieg jedoch die Nachfrage erheblich, in Spitzenzeiten gibt die Mensa derzeit bis zu 900 Essen pro Tag aus. Nach 34 Jahren Betriebszeit können weder der Flächenbedarf noch die technische Ausstattung mit dem aktuellen Versorgungsbedarf Schritt halten.



Blick auf Schwanenhaus und Mensagebäude (rechts)

Foto: Kathrin Wimmer/Universität Bamberg

Nach der Generalsanierung werden die Anzahl der Sitzplätze ausgegeben werden. Wichtigste werden, nimmt man Innen- und ze wird also nahezu verdoppelt. Neueinrichtungen sind zudem zu reduzieren. Das Staatliche Außenbereich zusammen, mehr Außerdem können zukünftig ein Kaffee-Point mit rund 50 Bauamt leitet nun die weiteren als 450 Sitzplätze zur Verfügung rund 1200 Mahlzeiten täglich Sitzplätzen sowie ein zweites Schritte ein.

Neue Mensateria bietet Essen für jeden Geschmack

1500 Essen täglich im Hubland-Campus Nord – Generalsanierung der Zentralmensa beginnt im nächsten Jahr

Von unserem Redaktionsmitglied
KARL-GEORG RÖTTER

WÜRZBURG Hunger leiden muss im Campus Nord und Süd der Universität am Hubland niemand, wenn in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres damit begonnen wird, die in die Jahre gekommene Zentralmensa zu sanieren. Seit Donnerstag ist nämlich die neue Mensateria auf dem Campus Nord fertiggestellt. Sie soll während der Modernisierung der großen Mensa auf dem alten Campus Süd als Übergangslösung den gesamten Uni-campus versorgen.

Zunächst einmal aber wird die Mensateria dauerhaft die Versorgung der Studierenden und Uni-Mitarbeiter auf dem Campus Nord übernehmen. Dort herrschte diesbezüglich nämlich noch ein deutliches Defizit. 2013 wurde mit dem Bau der Mensateria begonnen. Ihre Fertigstellung ist nun so etwas wie der Startschuss für eine gesicherte Versorgung am Hubland. Und: Die neue Mensateria macht den Weg frei für die dringend notwendige Sanierung der alten Mensa im Campus Süd, deren Baubsubstanz und technische Ausstattung nach 30-jähriger intensiver Nutzung verbraucht ist. Da eine Sanierung im laufenden Betrieb nicht möglich ist, musste mit der Mensateria eine Ersatzlösung für die Umbauzeit geschaffen werden.

Elf Millionen Euro hat der Bau der „kleinen Mensa“ gekostet. Bezahlt hat sie der Freistaat Bayern. Der zweigeschossige Neubau hat eine Nutzfläche von knapp 1700 Quadratmetern.

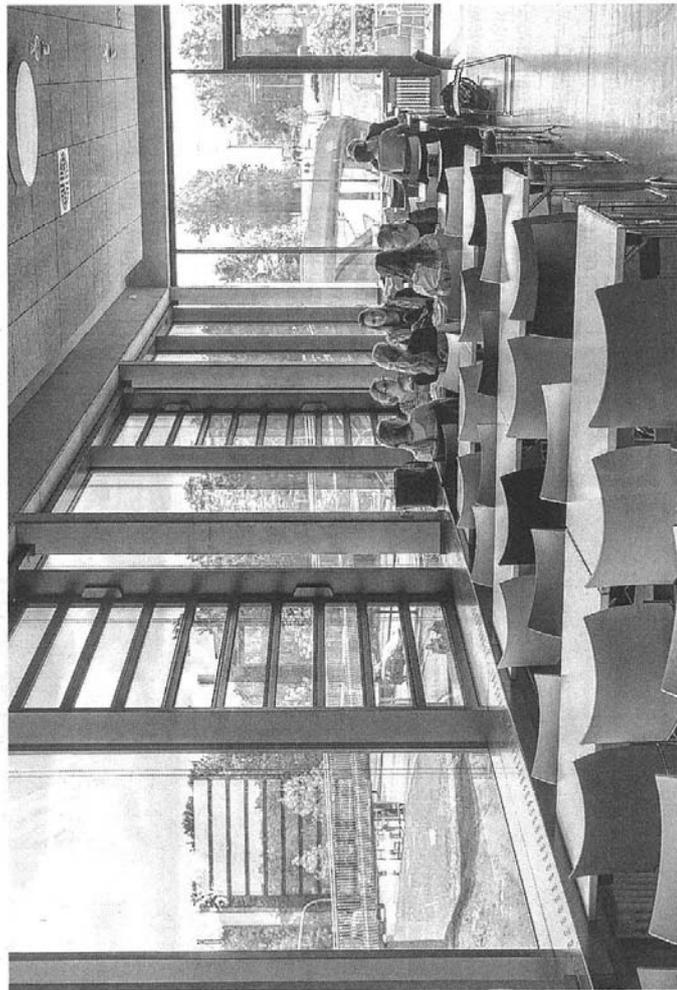
Betreiber der Mensateria wird das Studentenwerk Würzburg sein. 1500 Mahlzeiten sollen dort täglich zubereitet werden. Mehr als doppelt so viele, nämlich etwa 3500, werden es sein, wenn während der Sanierung der alten Mensa Campus Nord und Süd zusammen versorgt werden müssen. Der Umbau der alten Mensa soll im dritten Quartal 2016 beginnen und 2019 abgeschlossen werden. Da während der Sanierungszeit die 400 Plätze der Mensateria nicht ausreichen werden, wird das staatliche Bauamt auf dem Campus Süd ein Verpflegungszelt aufstellen, das von der

Mensateria-Küche mitbedient wird. Nach derzeitigem Stand sind für die Sanierung des Mensagebäudes mit Seminarräumen, Mehrzwecksaal, Büros und Läden Kosten in Höhe von 36 Millionen Euro zu erwarten. Nicht enthalten sind in diesem Betrag die ebenfalls notwendige Sanierung der Tiefgarage, des Mensa-Nebengebäudes sowie Erschließungsmaßnahmen für das provisorische Verpflegungszelt, was die Kosten auf annähernd 50 Millionen Euro steigern wird.

Bei der offiziellen Eröffnung am Donnerstag bezeichnete Uni-Präsident Alfred Forchel den Neubau als Gewinn von zentraler Bedeutung für den neuen Campus Nord. Mit seiner Lage direkt an der Fußgängerbrücke zwischen den beiden Uni-Arealen am Hubland sei er auch ein wichtiges Bindeglied. Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Siblir fand lobende Worte für die Architektur, die sich sehr gut ins Gelände einfüge. Er zeigte sich erfreut darüber, dass sich der Campus Nord immer mehr mit Leben fülle.

Michael Ullrich, der Geschäftsführer des Studentenwerks, berichtete, dass die Mensateria im Testbetrieb in dieser Woche ihre erste Bewährungsprobe bestanden habe. Aus der Sicht des Betreibers sei eine Mensa heutzutage ein hoch spezialisierter Wirtschaftsbetrieb, der unterschiedlichen Nutzungs- und Konsumentbedürfnissen gerecht werden müsse und bei der Speisenproduktion vielfältige religiöse und länderspezifische Besonderheiten berücksichtigen müsse.

Der Umbau der alten Mensa soll im dritten Quartal 2016 beginnen und 2019 abgeschlossen werden. Da während der Sanierungszeit die 400 Plätze der Mensateria nicht ausreichen werden, wird das staatliche Bauamt auf dem Campus Süd ein Verpflegungszelt aufstellen, das von der



Schöner Blick: Vom Speisesaal aus sieht man auf die Verbindungsbrücke des Campus Süd und Nord. FOTO: OBERMEIER

Wohnen wird wieder billiger

STUDENTENWOHNUNGEN Wer nach Bamberg zum Studieren kommt, darf sich freuen: Dank des größeren Angebots sind die Wohnungen billiger geworden, sagt eine Statistik. Im nächsten Jahr wird auch noch ein neues Wohnheim fertig werden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHKE

Bamberg – Im Juli wurde Richtig gefeiert – und jetzt tut sich seit Wochen gar nichts mehr: Diesen Eindruck haben Bamberger, die oft an der Großbaustelle Coburger Straße vorbeifahren. Dort baut das Studentenwerk Würzburg seit Anfang 2014 ein neues Studentenwohnheim mit 99 Plätzen.

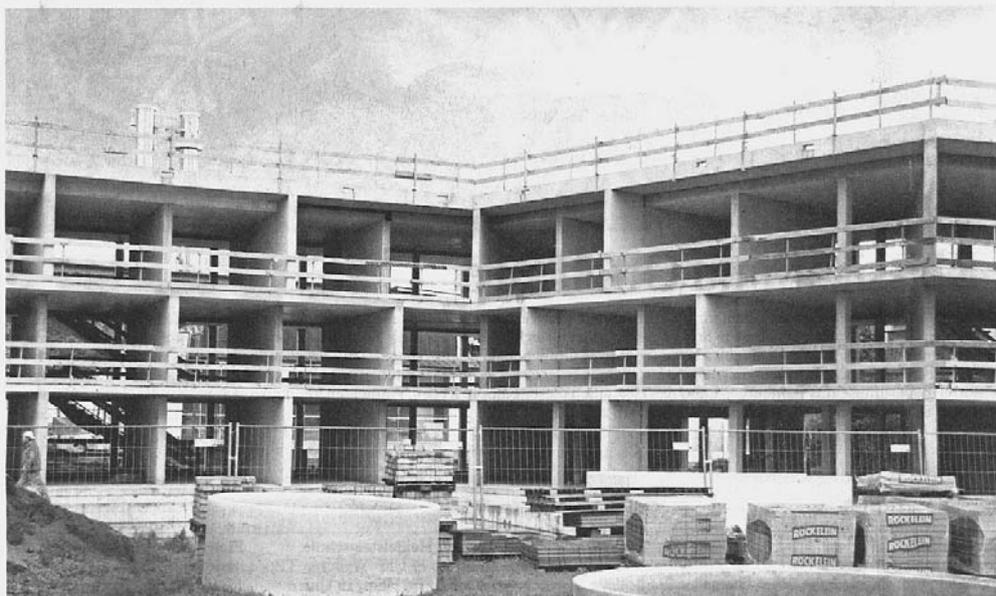
Wo nichts oder nur wenig zu sehen ist, füllen Phantasie und Vermutungen den leeren Raum. Eines der Gerüchte heißt: Der Besitzer werde wechseln; das halb fertige Gebäude werde verkauft. Michael Ullrich, Geschäftsführer des Studentenwerks Würzburg kann darüber nur lachen: „Wir verkaufen nichts. Wir sind nur für Studierende da.“

Er bestätigt, dass es einen kleinen Baustopp gegeben habe – aber nicht, weil die Stadt Bamberg den Bau eingestellt habe, wie das zweite Gerücht besagt –, sondern weil ein Fehler in der Elektroverteilung festgestellt worden war.

Probleme im Sandboden

Die Arbeiten laufen laut Ullrich wie geplant weiter. Eine größere außerplanmäßige Verzögerung habe es nur zu Beginn der Baumaßnahmen im vergangenen Jahr gegeben wegen sogenannter Gründungsprobleme. Die Baustelle sei wegen des sandigen Untergrunds und der beengten Platzverhältnisse sehr schwierig zu betreiben. Als Fertigstellungstermin werde das Sommersemester 2016 angepeilt.

Dagmar Steuer-Flieser, Vorsitzende des Verwaltungsrates des Studentenwerks Würzburg und Kanzlerin der Otto-Friedrich-Universität, zerstreut ihrerseits die oben genannten Befürchtungen. „Wir brauchen das neue Wohnheim dringend“, stellt sie fest. Überkapazitäten an studentischem Wohnraum sieht sie nicht, vor allem nicht im preisgünstigen Segment des vom Freistaat Bayern subventionierten studentischen Wohnungs-



Noch fehlen Fassade und Innenausstattung: der Rohbau des neuen Wohnheims an der Coburger Straße

Foto: Ronald Rinkler

baus. Steuer-Flieser denkt insbesondere an die größer werdende Zahl ausländischer Studierender, die im Rahmen der verschiedenen Austauschprogramme nach Bamberg kommen. Für junge Menschen, die nur relativ kurze Zeit die Bamberger Universität besuchen und die vielleicht die deutsche Sprache nicht perfekt beherrschen, wäre es viel zu aufwändig, sich auf dem freien Wohnungsmarkt eine Bleibe zu suchen – die für Kurzzeitmieter auch nicht so leicht zu haben ist. Diese Studierenden nähmen im übrigen niemanden den Platz weg, sagt die Kanzlerin.

Geschäftsführer Ullrich nennt zum Wohnheim noch ein paar Zahlen: Der Bau kostet samt Grunderwerb und voller Möblierung 9,1 Millionen Euro. 4,1 Millionen beträgt der Zuschuss des Freistaats, 2,7 Millionen leihst das Studentenwerk am Kapitalmarkt, der Rest kommt aus Eigenmitteln. Die Apartments sind im Durchschnitt 25 Quadratmeter groß, wobei es sehr unterschiedliche Zuschnitte gibt, beispielsweise auch Doppel- und Behindertenzimmer.

Im Hinblick auf die in den letzten Jahren privat errichteten Wohnanlagen vermutet Ullrich insgesamt „gewisse Überkapazitäten“ für Bamberg. Die aus den vergangenen Jahren bekannte Wohnungsnot sei deutlich gelindert. Doch genau wie Steuer-

Flieser sieht auch er einen weiteren Bedarf an günstigen Wohnheimen – vor allem eben für die internationalen Studierenden.

Die Entspannung beim Wohnungsangebot für Studenten schlägt sich mittlerweile in den in den Mietpreisen nieder. Michael Ullrich spricht von einer „relativ realistischen Studie“, die vergangene Woche veröffentlicht wurde und die Oberbürgermeister Andreas Starke, SPD, sehr positiv aufgenommen hat: „Die Investitionen in den studentischen Wohnungsmarkt haben sich gelohnt, die Universitätsstadt Bamberg ist besser ausgestattet.“

Kaltmiete um 9 Prozent gesunken

Laut „Mietpreis-Check Uni-Städte“ des Online-Immobilienportals immowelt.de beträgt die durchschnittliche Miete aktuell 10,60 Euro pro Quadratmeter. Verglichen mit dem Vorsemester ist die Kaltmiete um 9 Prozent gefallen.

Damals wurden Quadratmeterpreise von 11,60 Euro verlangt. Starke betont, dass die Stadt seit Jahren private und öffentliche Investitionen fördere, um zusätzliche Wohnungen für Studenten zu schaffen und Bamberg als Universitätsstandort attraktiver zu machen.

Im Rahmen der Untersuchung von immowelt.de wurden die Angebots-Kaltmieten in 64 Städten mit mehr als 10 000 Stu-



13 000 Studierende werden im Wintersemester in der Universitätsstadt Bamberg studieren.

Foto: Pressestelle Stadt Bamberg

dierenden ausgewertet. Hierzu wurde der Durchschnitt der Kaltmiete von etwa 30 990 Singelwohnungen bis 40 Quadratmeter zwischen September 2014 und Februar 2015 sowie März 2015 und August 2015 berechnet: Die höchsten Mieten zahlen Studierende in München mit 18,70 Euro pro Quadratmeter. Auch insgesamt gesehen sind die Mietpreise im Süden Deutschlands am höchsten. Am billigsten wohnen kann man als Studierender in Gelsenkirchen und Chemnitz: für 5,20 Euro.

Mit 10,60 Euro Kaltmiete liegt Bamberg da noch im oberen Drittel. Aus diesem Grund ist

das Referat für Hochschulpolitik der Studierendenvertretung der Uni Bamberg anderer Meinung als der optimistische Oberbürgermeister. „Die Stadt und OB Starke versuchen die Wohnsituation in Bamberg aufgrund der Entwicklung der Mietpreise der letzten Jahre schön zu reden“, so Madeleine Baldauf.

Laut Manager-Magazin belegt Bamberg Platz Zwei im Ranking der deutschen Städte mit den am stärksten steigenden Mieten. Zwischen 2007 und 2012 habe es ein Mietplus von 30,6 Prozent gegeben. Diese Entwicklung treffe auch die Studierenden.

„Wir brauchen das neue Wohnheim dringend.“

Dagmar Steuer-Flieser
Studentenwerk Würzburg